28. Jahrgang. Sonnabend, 20. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15755. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. März.

Ein neuer Anlauf.

Die Situation hat sich nun doch gewandt und es kann heute von einem Schlusse des Reichstags vor Ostern nicht wohl mehr die Rede sein, denn es bestätigt sich augenscheinlich, daß, wie uns schon gestern aus Berlin telegraphisch mitgetheilt wurde, noch in dieser Reichtagssession ein Branntweinsteuergesetz eingebracht werden soll. Thatsache ist, daß die seit einiger Zeit sich regelmäßig folgenden Sitzungen des Staatsministeriums und die wiederholten Conferenzen mit dem Kaiser auch die neue Lösung der Branntweinsteuerfrage zum Gegenstand gehabt haben. Man sagt, daß in der morgen bei dem Reichskanzler stattfindenden Sitzung des Staatsministeriums die Formen der Vorlage bestimmt werden sollen.

Wenn das zu erwartende Project sich in der Richtung bewegt, wie sie in den heute Morgen von uns mitgetheilten Angaben der officiösen „Pol. Nachr.“ gekennzeichnet war, so würde der springende Punkt der neuen Vorlage offenbar die „angemessene Regelung der Ausfuhrvergütung“, d. h. die Erhöhung der Exportprämie zu Gunsten der großen Brennereien sein. Der Vorschlag läuft im Wesentlichen auf eine Verkoppelung der Consumsteuer mit dem schon in der vorigen Session von dem Abg. Uhden eingebrachten „Nothgesetz“ zu Gunsten der Kartoffelbranntweinbrennereien hinaus. Der Antragsteller berechnete damals, daß die Einnahme-Verluste, welche das Reich durch die Erhöhung der Exportprämie (von 16 auf 21 Mk.) erleiden würde, durch die Mehreinnahmen in Folge der Erhöhung der Maischraumsteuer für die größeren Brennereien ausgeglichen werden würden. Ein organischer Zusammenhang zwischen dieser Reichssubvention zu Gunsten der Branntweinexporteure und der Consumsteuer besteht demnach nicht. Die Vermehrung der Reichseinnahmen durch die Besteuerung des in den inländischen Verbrauch übergehenden Branntweins ist lediglich die Flagge, welche die Contrebande der Begünstigung des Brennereigewerbes auf Reichskosten deckt.

Von officiöser Seite wird angedeutet, daß diese Vorlage gewissermaßen den letzten Versuch darstelle, die „nationale“ Gesinnung der Reichstagsmehrheit auf die Probe zu stellen. „Hoffentlich“, bemerkt dazu die „Lib. Corr.“, „scheitert dieser Versuch. Die Regierung wird sich dann wohl überzeugen, daß es unmöglich ist, unter dem Vorgeben, die Einnahmen des Reichs erhöhen zu wollen, die bevorzugten Industrien aus Reichsmitteln zu subventioniren.“

Die Zuckersteuer im Reichstage.

Das Ergebniß der 2. Berathung über die grundlegenden Bestimmungen des Zuckersteuergesetzes ist, wie allseitig vorhergesehen, die Ablehnung sämmtlicher Anträge incl. der Regierungsvorlage gewesen. Die ersteren fielen mit schwacher, die letzteren mit großer Majorität. Aufsehen erregte im Laufe der Debatten namentlich die kräftige und entscheidende Kritik, welche ein Conservativer, der Fabrikant Gehlert, der bei dieser Gelegenheit seine parlamentarische Jungfernrede hielt, an der Regierungsvorlage übte.

Daß nunmehr in der 3. Lesung eine Verständigung über eine neue Grundlage der Besteuerung zu Stande kommt, ist nicht zu erwarten, wohl aber wird man sich dann über ein neues Provisorium zu verständigen haben, da das bestehende Nothgesetz betreffend die Herabsetzung der Exportvergütung am 30. Juli abläuft und die Regierung selbst anerkannt hat, daß die Exportvergütungssätze des Gesetzes von 1869 nicht wieder in Kraft treten können.

Die 100 Millionen-Vorlage.

Die Commission des Abgeordnetenhauses für die 100 Millionen-Vorlage hat vorgestern Abend die 2. Lesung der Beschlüsse beendigt. An anderer Stelle berichten wir ausführlich über die Verhandlungen. Hier sei nur hervorgehoben, daß, von redactionellen Aenderungen abgesehen, der Entwurf nur insofern eine Verbesserung erfahren hat, als die in erster Lesung beschlossene Bestimmung, wonach durch Vertrag die Veräußerung des Rentenguts (als Ganzes) ausgeschlossen werden kann, in Wegfall kommt. Staatsminister Dr. Lucius erklärte die Annahme der Vorlage für den Fall der Ablehnung der Regierungsvorlage. Von der Berufung von Mitgliedern beider Häuser des Landtags in die Ausführungscommission wurde auch in 2. Lesung abgesehen. Indessen steht es der Regierung frei, Mitglieder des Landtags, wenn auch nicht in der Eigenschaft von Mandataren desselben, in die Commission zu berufen.

Ein theurer Schutz.

Was der Schutz der deutschen Schienen-Fabrikation unter dem herrschenden wirthschaftlichen System unserem Vaterlande kostet, läßt sich aus den Zahlen entnehmen, die in dem Streit über die Fortdauer der Schienencartelle zu Tage gefördert worden sind. Der Abschluß des Cartells der deutschen Schienenwerke unter einander ist aufs Neue vollzogen; ob und zu welchem Zeitpunkt das internationale Schienencartell nach der seitens der englischen Werke erfolgten Kündigung zu Ende gehen wird, ist noch nicht völlig aufgeklärt. Fast allgemein aber wird behauptet, daß sich die Preise für Exportschienen zur Zeit durchschnittlich um 13 bis 15 Mk. pro Tonne höher stellen als vor der internationalen Schieneneinigung. Gleichzeitig wird angegeben, daß die niedrigsten Schienenpreise im Inland sich nach wie vor auf ca. 135 Mark pro Tonne ab Werk stellten, während bei der letzten Vergebung der Schienenlieferung für die italienischen Eisenbahnen z. B. von westfälischen Werken 98 Mk. per Tonne ab Werk erzielt worden seien. Darnach muß man annehmen, daß die Vertheuerung der Schienen für die deutschen Bahnen in Folge des deutschen Cartells sich jetzt durchschnittlich auf circa 37 Mk. pro Tonne berechnet. Hierzu würde der oben angegebene Effect des internationalen Cartells mit 13 bis 15 Mk. pro Tonne hinzuzurechnen sein, so daß sich die gesammte Vertheuerung in Folge der beiden Cartelle auf ca. 50 bis 52 Mk. pro Tonne stellen würde. Falls die Einnahmen der preußischen Staatsbahnen weiter in Rückgang gerathen, wird wohl endlich einmal die Zeit kommen, wo man über diese Preisverhältnisse mit den coalirten Werken Abrechnung hält.

Wirkungen der Schutzzollpolitik.

Wie in dem Innern Rußlands, machen sich auch in den Kreisen der russisch-polnischen Textilindustriellen die verderblichen Wirkungen der Schutzzollpolitik Rußlands, welche in der ersten Zeit bedeutende Erweiterung der russischen Textilindustrie hervorgerufen hatte, in stets wachsendem Maße geltend. Obwohl die Krisis von 1884 in diesem Industriezweige schon einmal wie ein Gewitter luftreinigend gewirkt hat, ist man doch in der Beschränkung der Production nicht so weit gegangen, daß für die Erzeugnisse der Textilindustrie genügender Absatz vorhanden ist. Speciell in Russisch-Polen ist die Ueberproduction eine enorme und hat, wie neulich berichtet, den Textilindustriellen Inner-Rußlands Anlaß zu dem Antrage auf Errichtung einer Zollgrenze gegen den nach ihrer Ansicht bevorzugten Westen gegeben. Es ist nun bemerkenswerth, daß der Verein zur Förderung des russischen Handels, Section Lodz, die Behauptung aufstellt, daß nur durch Hebung der Ausfuhr der Calamität abgeholfen werden kann, daß jedoch die russische Textilindustrie wegen der Schutzzölle auf Garne und Maschinen außer Stande ist, mit der ausländischen Textilindustrie zu concurriren, welche zollfreie Garne auf zollfreien Maschinen verarbeitet. Die Lodzer Industriellen berechnen die Preisdifferenz auf 10—20 Proc. des Werths und schlagen vor, der russischen Textilindustrie durch Gewährung einer Zollvergütung von 15 Proc. die Mitbewerbung auf den Märkten des südöstlichen Europa zu ermöglichen, damit der russische Markt entlastet wird. Auch hier sucht man somit das Heil in einer forcirten Ausfuhr.

Die von Deutschland als so heilsam proclamirte Praxis, durch directe oder indirecte Ausfuhrprämien auf dem Weltmarkt den Absatz durch Schleuderpreise zu erzwingen, scheint also immer mehr Anhänger zu gewinnen und wird in seinen weiteren Consequenzen nur um so verhängnißvoller für das Wirthschaftsleben werden.

Die Börsensteuer in Oesterreich.

In der vorgestrigen Sitzung des Börsensteuer-Ausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte der anwesende Vertreter der Regierung, man müsse behutsam vorgehen, um das legitime Börsengeschäft nicht zu stören. Die Regierung habe principiell gegen eine Börsensteuer nichts einzuwenden, müsse jedoch vorher die principiellen Anschauungen des Ausschusses kennen lernen, sie werde das gewünschte Material herbeischaffen. Nach längerer Debatte nahm der Ausschuß mit 9 gegen 8 Stimmen den Antrag an, dem Abgeordnetenhause vorzuschlagen, dasselbe möge den Ausschuß beauftragen, einen Gesetzentwurf über die Börsensteuer zu verfassen.

Gladstone

hat gestern im englischen Unterhause die Erklärung abgegeben, er hoffe in nächster Woche den Tag angeben zu können, an welchem er die Erklärung über die irische Politik der Regierung abgeben werde. Was die umlaufenden bezüglichen Gerüchte anbelange, so möchte er daran erinnern, daß die Wahrheit ohne einen Treubruch nicht mitgetheilt werden könne; er könne betreffs dieser Gerüchte daher nur eine weise Zurückhaltung, er möchte sagen, eine gesunde Skepsis anempfehlen — ein Rath, der ohne Frage sehr gut ist, der in dem Wirrwarr der umlaufenden Gerüchte über die irischen Pläne Gladstones und die Ministerkrisis gegeben werden kann.

Als positiv wird jedoch gleichzeitig aus London telegraphirt, daß der vorgestrige Meinungsaustausch zwischen Gladstone, Chamberlain und Trevelyan resultatlos geblieben ist, nachdem der erstere Chamberlains Gegenvorschläge verworfen hatte. Der Rücktritt Chamberlains und Trevelyan's dürfte unter solchen Umständen allerdings kaum zu vermeiden sein.

Die Balkanfrage.

Aus diplomatischen Kreisen Berlins verlautet, daß die Meldung, welche der Fürst Alexander von Bulgarien durch seinen neuen Einspruch bezüglich der Ernennung zum Gouverneur von Ostrumelien gethan hat, nicht als erheblich für den friedlichen Ausgleich der noch obschwebenden Differenzen betrachtet werden. In Petersburg scheint man allerdings durch diesen Zwischenfall der alte Groll gegen den Bulgarenfürsten wieder heftiger entfacht worden zu sein. So schreibt das officiöse „Journal de St. Petersbourg“:

„Es wird durchaus nothwendig sein, daß Fürst Alexander von Bulgarien auf seine eben erhobenen Ansprüche verzichtet, denn wie wir wissen, halten es alle Mächte für nothwendig, daß das von der Pforte vorgeschlagene Arrangement betreffend die Aufrechterhaltung der fünfjährigen Frist bestätigt werde. Wenn der Fürst sich einbildete, daß er seinem Vorgehen Sympathien begegnen würde, durch welche die Karten anders gemischt werden, wenn er jedoch, daß durch Griechen veranlaßten Schwierigkeiten Europa entgegenkommenden machen würde, so befände er sich durchaus auf falschem Wege.“ Trotzdem scheint man im Rathe der Mächte daran festzuhalten, der Pforte den Ausgleich mit Bulgarien anheimzustellen. Die Mächte werden vorläufig eine zuwartende Haltung beobachten; sie geben sich einhellig der Ansicht hin, daß auf diese Weise die Dinge sich am schnellsten und leichtesten glätten werden.

Dagegen wächst mit jedem Tage die allgemeine Erbitterung gegen Griechenland und in der That nicht ohne Grund. Während ein gewaltiges internationales Geschwader nun schon seit Wochen in der Sudabay liegt und droht und wieder droht, läßt sich Griechenland nicht im geringsten stören und rüstet weiter und immer weiter. Aus Athen wird nun wieder (vom 17.) aus Athen gemeldet, daß unverzüglich zwei weitere Altersklassen der Reserve einberufen werden sollen, wodurch das nun unter Waffen stehende griechische Heer auf eine Stärke von 100 000 Mann gebracht werden wird. Im Kriegsministerium wurde gleichzeitig eine Berathung abgehalten, bei welcher der Ministerpräsident Delyannis zugegen war. Die drei Generale, welche das in Thessalien stehende 1. und 2. Armeecorps sowie die Division von Arta befehligen, überreichten ihre Rapporte über die Lage der Armee, und ein Losschlagen scheint näher zu liegen als je zuvor.

Die übereinstimmende Sprache der Regierungspresse aller Mächte läßt kaum einen Zweifel daran, daß die Verstimmung gegen Griechenland wächst. Andererseits ist es aber kein Wunder, daß, wenn man sieht, wie höhnisch der griechische Zwerg den europäischen Riesen verspottet, wieder die Frage aufgeworfen wird, ob Griechenland nicht Grund hat, sich auf die Unterstützung dieser oder jener Macht zu verlassen, wenn es zur Katastrophe käme. Von mehreren Seiten glaubt man wenigstens Symptome eines Umschlags Englands in der Orientpolitik registriren zu müssen. Mit welchem Recht, wird die Zukunft zeigen.

Deutschland.

Berlin, 19. März. Der Kaiser hörte heute den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher und empfing im Laufe des Tages die Besuche zahlreicher höherer Militärpersonen, sowie der großherzoglich Mecklenburg-Strelitz'schen Herrschaften.

* **Berlin**, 19. März. Die in Folge von Schneestürmen und Schneeverwehungen eingetretenen Unterbrechungen der Postverbindungen auf Eisenbahnen sind wie in den Provinzen Preußen und Posen so auch in den angrenzenden Theilen Schlesiens zum größten Theil beseitigt. Ebenso ist in Vorpommern, auf Rügen und in Mecklenburg der Betrieb auf den Eisenbahnen großentheils wiederhergestellt. In Schleswig-Holstein verkehren die Züge von Flensburg nach dem Süden wieder regelmäßig. Nördlich von Flensburg ist der Eisenbahnbetrieb noch gestört.

* **Berlin**, 19. März. In der am 18. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, dem Entwurf eines Gesetzes über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, sowie den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen über die Depositenverwaltung und wegen Feststellung des Landeshaushalts-Etats, letzteren in den vom Landesausschuß abgeänderten Fassungen zuzustimmen. Der Vorsitzende legte Mittheilungsschreiben des Reichstagspräsidenten vor, nach welchen der Reichstag dem Beschluß des Bundesraths betreffend die Aufnahme der Cellulose-Fabriken in das Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürfenden gewerblichen Anlagen die verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt und beschlossen hat, eine Petition wegen Erlasses eines den Handel mit kosmetischen Mitteln regelnden Gesetzes dem Reichskanzler zu überweisen. Die Vorlage betreffend die Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Gesetzes über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen, die Vorlage betreffend das Stimmenverhältniß bei der Wahl von vier nicht ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts seitens der Genossenschaftsvorstände und der Arbeitervertreter dem Ausschuß für Handel und Verkehr zur Vorberathung übergeben. (W. T.)

* **[Die Agitatoren der „Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler (Hamburg)“]** hatten in letzter Zeit wieder die überaus günstige Situation der erwähnten Kasse hervorgehoben. Der Vorstand der Kasse selbst erklärt in Nr. 11 der „Neuen Tischler-Ztg.“:

„Wie aus Vorstehendem (aus den Zuschüssen) zu ersehen ist, wird die Hauptkasse noch fortwährend sehr stark in Anspruch genommen. Es ist wohl zu beachten, daß außerdem noch die Verwaltungskosten der Hauptkasse in Ausgabe kommen. Die Kasse wird demnach im ersten Quartal (1886) mit einem bedeutenden Deficit abrechnen müssen; es ist daher Pflicht eines jeden Mitgliedes, insbesondere aber der Ortsverwaltungen, die Kranken-Controle auf das strengste zu handhaben. für die säumigen Zahler den Ausschluß zu beantragen, und die etwa vorhandenen überschüssigen Gelder sofort an die Hauptkasse einzusenden.“

Der „Gewerk-Verein“ bemerkt dazu: „Das also ist das Resultat der „billigen Beiträge“, durch welche man die Arbeiter angelockt hat! Wir hätten von vorstehender Bekanntmachung des Vorstandes der Centralkasse der Tischler keine Notiz genommen, wenn nicht die Agitatoren derselben bei jeder Gelegenheit die Gewerkvereine verdächtigten.“

* **[Lohnenquete der Wäschearbeiterinnen.]** In Folge eines Bundesrathsbeschlusses werden auch in den außerpreußischen Staaten Ermittelungen über die Lohnverhältnisse der Arbeiterinnen in der Wäschefabrikation und der Confectionsbranche, sowie über den Verkauf und die Lieferung von Arbeitsmaterial (Nähfaden u. s. w.) seitens der Arbeitgeber an die Arbeiterinnen und über die Höhe der dabei berechneten Preise vorgenommen. Zugleich sind die Handelskammern aufgefordert worden, mit dem Bericht über die Ergebnisse dieser Erhebungen eine Aeußerung über die allgemeine wirthschaftliche und sociale Lage der in der Wäschefabrikation und Confection beschäftigten Arbeiterinnen zu verbinden.

* **[Eine Frauenversammlung]** in der Urania hat vorgestern mit Hochrufen auf den Socialdemokraten Kayser geendet, nachdem derselbe im Anschluß an einen

Concert.

Das erste der beiden von Herrn Oswald Nier unternommenen Concerte im Schützenhause fand vor gut besetztem Saale statt und verschaffte den mitwirkenden Künstlern verdiente Auszeichnung. Die bescheidenen Eintrittspreise standen in keinem Verhältniß zu der Trefflichkeit des Dargebotenen, an welchem höchstens die Wahl einzelner Nummern des Programms zu bemängeln wäre. Neu für Danzig waren die Sängerin Frau Clara Lehr aus Berlin und der Violoncellist Herr Oehlhey aus Hamburg, denen sich der hier bereits zu öfteren Malen gehörte Bassist Herr Miranda anschloß. Frau Lehr, eine Schülerin von Frau Artôt, besitzt sehr gewinnende Sängereigenschaften durch Stimme und Vortrag und machte von vorn herein einen sympathischen Eindruck. Die Stimme ist ein hoher Sopran von hellklingender, in allen Lagen wirksamer Färbung; sie erscheint in den verschiedenen Registern gut ausgeglichen, spricht leicht an und entfaltet eine namhafte, auf das Coloraturfach hindeutende Biegsamkeit und Beweglichkeit. Doch zeigte sich Frau Lehr auch für den getragenen Gesang schön beanlagt. Sie trug eine dieser Richtung angehörende, musikalisch werthvolle Arie aus „Xerxes“ von Händel in edlem Stil vor, mit allen Kennzeichen einer soliden Schule und eines gebildeten Geschmacks, dabei der seelischen Empfindung nicht entbehrend. Besonders reizend standen ihr die Liedervorträge von theils neckischem, theils graziösem Charakter. In beiden Liedern, dem schwedischen (von Frau Artôt arrangirt) und in dem „Vogel im Walde“ von Taubert, hatte sie auch Gelegenheit zu höchst sauberen, schnell vibrirenden Trillern und sonstigen, die Virtuosität begünstigenden Verzierungen. Alles kam mit anmuthiger Leichtigkeit zu Gehör und mit Wahrung eines bestechenden Wohllautes. Die Liedervorträge sprachen so lebhaft an, daß die Sängerin noch eine nicht weniger gefallende Zugabe gewährte.

Herr Oehlhey, im Brüsseler Conservatorium ausgebildet, zeigte sich vorzugsweise nach der gesanglichen Seite als ein sein schönes Instrument vollkommen beherrschender Künstler. Aus der Suite „Im Walde“ von Popper ist namentlich der erste Satz „Andacht“ als durch schönen, vollen Ton und Gefühlswärme besonders berührend hervorzuheben, demnächst das als Composition viel bedeutendere Nocturno von Chopin, dessen Poesie der Spieler dem Hörer in edelster Weise zu vermitteln wußte. Daß Herr Oehlhey auch im Besitze einer virtuosen Technik ist, erkannte man vorzugsweise an der Popper'schen Mazurka, die keine geringen Ansprüche an den Spieler stellt. Doch wird der junge Künstler nach dieser Seite noch höhere Ziele zu erreichen im Stande sein, bei seinem Talent und der bereits erworbenen Geschicklichkeit. Den nach der Mazurka ertönenden da capo-Ruf ließ Herr O. noch ein kleines Stück von singendem Charakter folgen. — Bei seinem ersten Erscheinen in Danzig vor mehreren Jahren (mit der ausgezeichneten Sängerin Nordica) erregte Herr Miranda durch die Tonwucht und die vortreffliche Schulung seines tiefen Basses gerechtes Aufsehen. Seitdem ist der Künstler hier auch als Bühnensänger wiederholentlich mit Beifall aufgetreten. Er imponirte auch diesmal wieder mit der Arie aus der Zauberflöte: „In diesen heil'gen Hallen“, wenn sich auch nicht die Bemerkung unterdrücken läßt, daß die voluminöse Stimme nicht immer absolut rein klingt und zum Detoniren geneigt ist. Einer Romanze von Tosti — (wo ist der Componist zu Hause?) — konnte Referent keinen Geschmack abgewinnen, auch war die Wahl von Meyerbeers bizarrem „Piff, paff“ aus den Hugenotten für den Concertsaal kaum eine glückliche, so wirkungsvoll das fanatische Lied auch illustrirt wurde. Uebrigens sang Herr Miranda das Stück um einen Ton tiefer. — Das Gounod'sche, in allen möglichen Gestalten vorhandene „Ave Maria“, diesmal von zwei Singstimmen mit Pianoforte- und Orchesterbegleitung ausgeführt, war wohl nur eine Beisteuer zu dem auf dem Programm als „populär“ bezeichneten Concert; es konnte der Künstlerschaft der Sänger keinen Zuwachs verschaffen. — Das Theil'sche Orchester unter seinem bewährten Führer zeigte sich gut disciplinirt und schlagfertig für Klassisches (Leonoren-Ouvertüre) wie Modernes (ungarische Rhapsodie von Liszt und Krönungsmarsch aus den „Folkungern“). Besonders zündend wirkte die pikant instrumentirte, recht feurig executirte Rhapsodie. Herr Haupt nahm den Platz am Flügel ein und zeigte sich als gewandten Begleiter der Gesangs- und Violoncellstücke.

Nachträglich sei noch des Auftretens des Herrn Miranda als Mephisto in einer Wiederholung des Gounod'schen „Faust“ gedacht. Bereits vor zwei Jahren gastirte der Künstler hier in derselben Rolle und imponirte namentlich durch sein ausgezeichnetes Spiel, das dem Dämonismus des Mephisto eine ungemein drastische Farbe gab. Die Kritik hat sich damals eingehend darüber geäußert und begnügt sich diesmal mit der Versicherung, daß der Gast bezüglich der Darstellung hinter der früheren Leistung nicht zurückgeblieben ist. Dagegen machte der Gesang eine etwas abgeschwächte Wirkung. Die Stimme schien nicht glücklich disponirt zu sein und es fiel ihr schwer, eine tadellose Reinheit zu bewahren, was nicht selten etwas deprimirend wirkte. Die gesangliche Technik bewährte sich dagegen als vorzüglich und der Totaleindruck der Leistung war ein günstiger, durch vielfachen Beifall anerkannter. Leider sang Herr M. die Rolle wieder in französischer Sprache. — Die Margarethe steht Frl. Forster gut zu Gesichte, und im Musikalischen der Partie hat sie an Sicherheit und dramatischer Belebung Fortschritte gemacht. Die junge Sängerin fand die freundlichste Aufnahme. M.

Vortrag von einer Frau Kolbe über die Frauenbewegung unter anderen starken Behauptungen sich zu der Erklärung aufgeschwungen hat, er wolle als besten Frauenschutz die legitimen und illegitimen Kinder vollständig gleichgestellt sehen.

* [Ueber die Berathungen der Colonisationscommission] entnehmen wir einem Berichte der „Nat.-Ztg." folgendes:

Die Commission des Abgeordnetenhauses für die Vorlage betreffend die deutschen Ansiedlungen in Posen und Westpreußen begann und beendigte gestern die zweite Lesung. Dazu lagen von den drei Majoritätsparteien folgende Abänderungsanträge vor: Im § 1 soll hinzugefügt werden, daß mit der käuflichen Erwerbung von Grundstücken nur in dem Umfange vorzugehen ist, daß hinlängliche Mittel zur Bestreitung der Kosten der ersten Einrichtung ꝛc. übrig bleiben. Die Bestimmungen über die Rentengüter sind in folgender Form abgeändert: § 2a. Erfolgt die Ueberlassung der Stelle (§ 2) gegen Uebernahme einer festen Geldrente (Rentengut), so kann die Ablösbarkeit der letzteren von der Zustimmung beider Theile abhängig gemacht werden. Die Feststellung des Ablösungsbetrages und der Kündigungsfrist bleibt der vertragsmäßigen Bestimmung überlassen. Von den Rentenberechtigten darf jedoch ein höherer Ablösungsbetrag als der 25fache Betrag der Rente nicht gefordert werden, wenn die Ablösung auf seinen Antrag erfolgt. Bei der Eintragung der Rente in das Grundbuch müssen die Abreden über den Ausschluß der Ablösbarkeit sowie über die Feststellung des Ablösungsbetrages und der Kündigungsfrist in das Grundbuch eingetragen werden. Ist dies nicht geschehen, so gilt Dritten gegenüber die das Grundstück belastende Rente als eine solche, welche von dem Verpflichteten nach sechsmonatiger Kündigung mit dem zwanzigfachen Betrage abgelöst werden kann. § 2b ist unverändert geblieben. § 2c. Sofern bei Veräußerung einer Stelle gegen eine Rente der Eigenthümer des Rentengutes vertragsmäßig in seiner Verfügung dahin beschränkt wird, daß die Zulässigkeit einer Zertheilung des Grundstücks oder der Abveräußerung von Theilen desselben von der Zustimmung des Rentenberechtigten abhängig sein soll, so kann die versagte Einwilligung durch richterliche Entscheidung der Auseinandersetzungsbehörde ergänzt werden, wenn die Zertheilung oder Abveräußerung im gemeinwirthschaftlichen Interesse wünschenswerth erscheint. § 2d. Ist dem Erwerber eines Rentenguts vertragsmäßig die Pflicht auferlegt, die wirthschaftliche Selbstständigkeit der übernommenen Stelle durch Erhaltung des baulichen Zustandes darauf befindlicher oder darauf zu errichtender Gebäude, durch Erhaltung eines bestimmten landwirthschaftlichen Inventars auf derselben oder durch andere Leistungen dauernd zu sichern, so kann der Verpflichtete durch richterliche Entscheidung der Auseinandersetzungsbehörde von seiner Verpflichtung befreit werden, wenn der Aufrechterhaltung der wirthschaftlichen Selbstständigkeit der Stelle überwiegende gemeinwirthschaftliche Interessen entgegenstehen. § 2e. Wird im Falle des § 2c die Zustimmung des Rentenberechtigten ergänzt oder wird im Falle des § 2d. die Befreiung des Verpflichteten ausgesprochen, so kann der Rentenberechtigte, wenn im Vertrage nicht etwas anderes bestimmt ist, die Ablösung der ganzen Rente zum fünfundzwanzigfachen Betrage verlangen. Außerdem hat Abg. Dr. Weber (Halberstadt) die bereits mitgetheilten Amendements gestellt. — In der Generaldiscussion sprach zunächst Abg. Kantak gegen das Gesetz im Allgemeinen, als der genügenden Unterlagen entbehrend und gegen die Reichs- wie preußische Verfassung verstoßend. Die Abgg. Weber und Wehr begründeten sodann ihre Anträge. Wehr erklärte u. A.: Er leugne nicht, daß das Gesetz ein discretionäres sei; man müsse die discretionäre Gewalt der Regierung nicht beschränken. Abgg. v. Huene und Dirichlet erklären sich gegen die Amendements wie gegen das Gesetz überhaupt aus verfassungsmäßigen Bedenken. Minister Lucius befürwortet die Beschlüsse erster Lesung, eventuell will er auch den neuen Majoritätsantrag acceptiren, nicht aber den des Abgeordneten Weber. Die Generaldiscussion wird geschlossen. Abg. Kantak verliest darauf eine Erklärung, daß er und Abg. v. Chlapowski an den weiteren Berathungen der Commission aus verfassungsmäßigen Bedenken nicht mehr theilnehmen werden. Abg. v. Huene äußert Bedenken, wie die Feststellung der Nachlaßmasse eines Rentengutsbesitzers möglich sei. Die Abgg. v. Rauchhaupt und Hagens befürworten die Bestimmungen wegen der Rentengüter, v. Huene und Dirichlet machen Bedenken gegen die unablösbare Rente geltend. Unterstaatssecretär Marcard gab die Erklärung ab, daß er noch mit keinem Worte gesagt habe, die Regierung werde von der Institution der Rentengüter Gebrauch machen. Abgg. Enneccerus und v. Rauchhaupt sprechen ihre Verwunderung über diese Erklärung aus; sie hätten allerdings das Gegentheil vorausgesetzt. Minister Lucius sucht die Erklärung Marcard's abzuschwächen und führt aus, die Regierung werde alle Mittel anwenden, um den Zweck des Gesetzes zu erreichen. In der Abstimmung über die zur Discussion stehenden Paragraphen werden diese und zwar meist mit 13 gegen 7 oder 12 gegen 7 Stimmen, und zwar die §§ 3, 4 und 5 in der Regierungsfassung, die übrigen in der von den Majoritätsparteien beantragten Fassung angenommen, der Antrag Weber aber mit großer Majorität abgelehnt. Bei § 7 spricht Abg. Enneccerus für, Abg. Wehr gegen die Theilnahme von Landtagsmitgliedern an der Immediatcommission, Letzterer, weil er die ganze Verantwortlichkeit der Regierung überlassen will. § 7 wird darauf mit 12 Stimmen in der Fassung der ersten Lesung, also mit Ausschluß der Landtagsmitglieder von der Commission, das Gesetz im Ganzen mit 13 Stimmen genehmigt.

* [Die Commission für die Schulgesetze in den östlichen Provinzen] trat gestern in die Berathung des Hauptgesetzes, dasjenige über die Dienstverhältnisse der Lehrer, ein.

Abg. Sack (conf.) spricht sich günstig für das Gesetz aus, macht aber Bedenken aus Art. 24 der Verfassung geltend. Man müsse den Gemeinden in irgend einer Form eine Mitwirkung bei Berufung der Lehrer, sei es auch nur durch Ausübung des Vorschlagsrechts, einräumen. Er halte es ferner für erforderlich, die Geltungsfrist des Gesetzes zu beschränken. In seiner Fraction werde auch möglichste Beschränkung des Geltungsbereichs gewünscht. Abg. v. Zedlitz (freicons.) schließt sich den geltend gemachten Verfassungsbedenken im Wesentlichen an und will die größeren Städte ausnehmen. Abgeordneter Dr. Porsch (Centr.) behauptet, bis zum Erlaß des Unterrichtsgesetzes dürfe an den bestehenden Bestimmungen nichts geändert werden. Er bestreitet, daß ein Bedürfniß für das Gesetz vorliege, da der Staat die Vorbildung der Lehrer völlig in seiner Hand habe. Abg. v. Bitter (freicons.) ist für die Ausdehnung des Gesetzes auf Oberschlesien und sucht die verfassungsmäßigen Bedenken zu widerlegen. Das Gesetz sei ein Nothgesetz und trage einen revolutionären Charakter. Abg. Dr. Meyer (Breslau) macht darauf aufmerksam, daß § 1 des Gesetzes nach Buchstaben und Geist im Widerspruch stehen würde mit Artikel 24 der Verfassung, so daß man es voraussichtlich ohne formelle Verfassungsänderung nicht werde zum Abschluß bringen können.

Die Generaldiscussion wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt.

* [Zu den Ausweisungen] schreibt die „P. Z.": In Krakau waren bis zum 17. d. M. im Ganzen 462 ausgewiesene Familien mit zusammen 1252 Personen angekommen; von diesen sind bis jetzt 1230 untergebracht, wofür im Ganzen 7287 österr. Gulden verausgabt worden sind. — Der Civilgouverneur in Kalisch hat 3000 Rubel zu dem Zwecke angewiesen, die nächsten Bedürfnisse der ankommenden Ausgewiesenen zu befriedigen; es wird vermuthet, daß auch in den anderen Gouvernements, welche an Preußen grenzen, das Gleiche geschehen ist.

Dresden, 19. März. Die zweite Kammer ertheilte der Regierung eventuell die Ermächtigung zum provisorischen Erlaß einer Verordnung wegen Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben. Die erste Kammer bewilligte die Mittel für ein neues Kurhaus in Bad Elster und genehmigte die Verlegung der Münze nach den Freiberger Hütten.

Karlsruhe, 19. März. Ueber das Befinden des Erbgroßherzogs wird mitgetheilt: Unter mäßigem Ansteigen des bis gestern wieder eingetretenen Fiebers erfolgte ein Nachschub des Rheumatismus in mehrere Gelenke. Die inneren Veränderungen sind theils vollständig verschwunden, theils in anhaltender Besserung begriffen.

Stuttgart, 19. März. Der Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Mittnacht ist nach Nizza abgereist, wo er bis Anfang April verbleiben wird.

Straßburg i. E., 19. März. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Nachmittag nach Berlin abgereist, von wo er noch vor Ende des Monats zurückkehren wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. März. Wie die „Polit. Corresp." bestätigt, ist der Director des Postsparkassenamts, Sectionschef Coch, bis auf Weiteres beurlaubt und ist die einstweilige Leitung dieses Amtes dem Rechnungsdirector im Handelsministerium, Hofrath Borutzky übertragen. (W. T.)

Schweiz.

Solothurn, 19. März. Gestern starb hier im Alter von 63 Jahren der Landammann und Ständerath Vigier. (W. T.)

England.

London, 19. März. Gladstone erwiderte in der heutigen Unterhaussitzung auf eine Anfrage, das evangelische Bisthum in Jerusalem sei noch nicht wieder besetzt, die Reihe zur Besetzung desselben sei an dem Kaiser Wilhelm, derselbe hätte jedoch gewünscht, daß das bezügliche im Jahre 1841 getroffene Abkommen modificirt oder ganz aufgehoben werde. Der Erzbischof von Canterbury habe sich für die Aufhebung des Abkommens ausgesprochen, es sei aber noch keine Entscheidung darüber erfolgt, wodurch das Abkommen ersetzt werden solle. (W. T.)

Rumänien.

* Aus Bukarest wird der „Polit. Corresp." gemeldet, daß die Vorarbeiten für eine Revision des autonomen rumänischen Zolltarifs, welche sich bisher in den Händen einer parlamentarischen Commission befanden, behufs rascherer Erledigung der Tarifcommission des rumänischen Handelsministeriums übertragen wurden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 19. März. Ein Circular des Ministers des Innern weist die Gouverneure an, darauf zu achten, daß auch bei den Beerdigungen Andersgläubiger — Protestanten wie Katholiken — keine Kränze und andere Zeichen ohne kirchliche oder officiell staatliche Bedeutung angewendet werden dürfen. (W. T.)

Petersburg, 19. März. Das Gesetzblatt veröffentlicht den im vorigen Jahre ratificirten russisch-koreanischen Handelsvertrag, wonach den russischen Unterthanen sämmtliche Rechte und Privilegien, insbesondere hinsichtlich des Ein- und Ausfuhrzolles, eingeräumt werden, wie die Korea denjenigen anderer Staaten zugestanden hat oder zugestehen wird.

Amerika.

Newyork, 18. März. Das Mitglied der Municipalverwaltung Jähne ist wegen der Anschuldigung Geschenke genommen zu haben, um die Forderungen der Broadway-Straßenbahn zu genehmigen, verhaftet worden. Jähne soll 20 000 Dollars erhalten und noch andere Mitglieder des Municipalraths bezeichnet haben, welche ebenfalls Geld empfangen haben sollen. (W. T.)

Von der Marine.

* [Das Militärpensionsgesetz und die Marine.] Bekanntlich ist zu dem Antrag Richter betreffend Pensionirung von Offizieren in der Commission der Antrag gestellt worden, dem Gesetze rückwirkende Kraft bis 1870 für diejenigen Offiziere zu geben, welchen ein Kriegsjahr angerechnet ist. Mit Bezug darauf wird der „Nat.-Z." geschrieben:

Würde die Bestimmung so aufgefaßt, daß sie sämmtliche Marine-Offiziere, die seitdem pensionirt sind, von den Wohlthaten dieser Gesetzesvorlage ausschließen würde, denn bekanntlich ist durch eine nicht zu rechtfertigende Unterlassung des damaligen Kriegs- und Marineministers v. Roon der Marine kein Kriegsjahr zugesprochen worden, obwohl die Flotte mobil war und stets im Angesicht des Feindes in der Jademündung gelegen hat bis in den ganzen Winter hinein. Es ist beispielsweise das Panzerfahrzeug „Arminius" mitten durch die feindliche französische Flotte gedampft, um nach Kiel zu gehen, und von Fregatten zur Verfolgung abgelaubt worden. Es sind Monate lang Recognoscirungsfahrten zur Beobachtung der feindlichen Flotte gemacht worden, und, so lange es nicht verboten war, der Versuch gemacht worden, den Kampf aufzunehmen. Die Beschwerden, denen die mobile Flotte zur späten Herbst- und Winterzeit ausgesetzt war, sind in unmittelbarer Nähe des Feindes sicherlich höher auszuschlagen, wie die bloße Bestimmung für die Landarmee, daß die Ueberschreitung der französischen Grenze genügt, um ein Kriegsjahr angerechnet zu erhalten. Die scheinbare Unthätigkeit der Flotte, d. h. ihre Beschränkung auf die Defensive hat einzig und allein die feindliche Flotte zur Ohnmacht verdammt. Sicherlich wird man nicht die Marine von den Wohlthaten des neuen Gesetzes ausschließen wollen; den Antragstellern der rückwirkenden Kraft ist es wohl nur nicht gegenwärtig gewesen, wie die Verhältnisse in der Marine liegen."

Danzig, 20. März.

Wetteraussichten für Sonntag, 21. März. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei auffrischendem Südost ziemlich heiteres, etwas wärmeres Wetter. Keine oder nur geringe Niederschläge.

* [Von der Eisenbahn.] Die 44tägige „postlose, die schreckliche Zeit" scheint nunmehr für uns vorüber zu sein, denn heute hat sich der Berliner Nacht-Courierzug nur noch um eine halbe Stunde verspätet, sich sonst aber seiner sämmtlichen Aufgaben in befriedigender Weise entledigt. Hoffentlich bekommen wir jetzt ruhige Witterung, denn bei den gewaltigen Schneebergen, welche theils die Elemente, theils die vereinten Anstrengungen vieler Hunderte von Arbeitern und der Garnisonen von Bromberg, Thorn und Graudenz zu beiden Seiten der Schienenwege aufgethürmt haben, können neue Stürme wieder recht verhängnißvoll werden. Ist es doch z. B. gestern Nachts einem von Bromberg mit 170 Arbeitern abgelassenen Arbeitszuge gelungen, den letzten bei Prust im Schnee liegenden Zug frei zu machen. Auch jetzt noch coursiren auf den gefährdeten Strecken Arbeitszüge, um die Geleise möglichst zu sichern. Die Linien von Bromberg nach Inowrazlaw und von Insterburg bis Allenstein waren auch gestern noch durch Schnee gesperrt. Sehr große Schwierigkeiten machte der Bahnverwaltung die Freilegung der Strecken Marienburg-Laskowitz, Kulmsee-Thorn und die Ausgrabung des bei Roggenhausen stecken gebliebenen Zuges. Obwohl bei den letzteren Arbeit Hunderte von Menschenhänden und drei Arbeitsmaschinen thätig waren, gelang die Ausgrabung erst nach 17 Stunden (wie bereits kurz gemeldet ist). Die vorgenannten beiden Strecken dagegen wurden noch während der Arbeit immer aufs Neue vom Schnee, den der Wind in Massen von den Höhen herab trieb, überweht. Der Schaden, den durch die Entgleisungen das Betriebsmaterial erlitten hat, ist, wie ebenfalls schon bemerkt wurde, sehr beträchtlich. Ganz besonders mußten die Locomotiven aushalten, die den ersten Anprall mit den Schneemassen zu bestehen hatten. Eingedrückte Laternen, gekrümmte Puffer, umgebogene Schornsteine, abgesprengte Cylinder waren vielfach zu sehen. Was an Maschinen vorhanden war, mußte auf die Strecken hinaus; von den 15 Maschinen, welche in dem Graudenzer Locomotiv-Schuppen stationirt sind, waren nur zwei im Schuppen, und diese beiden waren stark beschädigt.

* [Ausweisungen in Polen.] Die „Thorner Ostd. Ztg." will aus Polen erfahren haben, daß dort jetzt ein Ukas veröffentlicht worden sei, welcher die Ausweisung der Deutschen anordnet. Bei dem Bezirksamt in Dobrzewicz sei am 18. d. M. die Verfügung eingegangen. Derselben habe ein Verzeichniß der aus dem Bezirk ausgewiesenen Deutschen beigelegen. An Frist zum Verlassen des russischen Reichs sei bewilligt den Arbeitern ohne Contract 3 Tage, den mit Contract 4 Wochen, den Handwerkern 3 Monate, den Besitzern 6 Monate, den Fabrikbesitzern 9 Monate. Die Mittheilung der „Th. O. Z." spricht davon, daß „sämmtliche Deutschen" von der Ausweisung betroffen seien. Daß die Maßregel so weit geht, erscheint uns jedoch mehr als zweifelhaft — schon deshalb, weil darüber jede anderweite Nachricht fehlt, denn es ist kaum glaublich, daß über ein Vorgehen von solcher Tragweite der Telegraph bisher geschwiegen haben sollte. Heute hier eingegangene briefliche Nachrichten aus Warschau von dort lebenden Deutschen erwähnen ebenfalls nichts von solchen Ausweisungen.

* [Milchwirthschaftliches Laboratorium.] Mit Ablauf der Osterferien tritt bekanntlich Herr Professor Dr. Fleischmann-Raden sein Lehramt an der Universität zu Königsberg an. Derselbe beabsichtigt sofort eine für die Hebung der Milchwirthschaft in Ost- und Westpreußen wichtige Erweiterung des landwirthschaftlichen Instituts der Königsberger Universität vorzunehmen, nämlich die Errichtung eines milchwirthschaftlichen Laboratorium und einer Versuchs-Meierei. Nach dem bereits ausgearbeiteten Plane soll eine nicht zu weit von der Stadt gelegene Privat-Molkerei gewonnen werden, welche die Milch von 50 Kühen verarbeitet und sich den Bestrebungen des Instituts als Versuchslehr-Object zur Verfügung stellt. Hier sollen auch praktische Curse im Molkereibetriebe für die Studirenden eingerichtet werden. Zur Verwirklichung dieses Planes hat gestern der Verwaltungsrath des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe 800 Mk. (wie in der Morgen-Ausgabe angegeben) bewilligt. Ein Antrag auf Bewilligung weiterer 1150 Mk. steht für die in nächster Zeit stattfindende Verwaltungsrathssitzung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Central-Vereins auf der Tagesordnung.

* [Zur Sundpassage.] Noch immer sind — wie aus den neuerdings hier angekommenen Depeschen hervorgeht — Kattegat und auch der größte Theil des Sundes voll Eis, doch ist es neuerdings wieder fünf Dampfern gelungen, das Kattegat zu passiren.

* [Quarantäne.] Ueber die Veranlassung zu der Quarantäne-Maßregel, welche (wie heute Morgen gemeldet) gestern in Neufahrwasser über den Dampfer „Moggie" verhängt ist, schreibt man uns aus Pillau Folgendes:

Donnerstag Nachmittag traf hier der englische Dampfer „Moggie", Capitän Harrison, mit einer Ladung Kohlen von West Hartlepool an die Firma Hay hierselbst bestimmt, auf der Außenrhede ein und meldete dem an Bord gesetzten Lootsen, daß drei auf der Fahrt hierher an den schwarzen Pocken erkrankte Matrosen in Helsingör abgesetzt worden seien. Ein anderer Matrose, welcher sein Logis mit den Kranken getheilt hatte, befand sich noch gesund und munter an Bord. Der Lootsendampfer kehrte hierauf in den Hafen zurück und fuhr mit den Herren Lootsencommandeur Claassen, Hafenpolizei-Director Köthner und Dr. Skierlo hinaus, um Weiteres zu veranlassen. Das Resultat war, daß dem Dampfer die Einfahrt in den Pillauer Hafen untersagt und derselbe nach dem Quarantäne-Hafen Danzig gewiesen wurde.

* [Kaisersgeburtstagsfeier.] Das Personal der hiesigen Gewehrfabrik begeht morgen die Feier des Geburtstags des Kaisers durch Vocal- und Instrumental-Concert, Vorführung von lebenden Bildern und Tanz. Bei der gegenwärtigen Stärke des Personals der Gewehrfabrik, welche ca. 1500 beträgt, ist der Schützenhaussaal allein diesmal nicht ausreichend, es wird daher die Feier nicht nur in diesem, sondern auch noch im Moldenhauerschen Etablissement vor dem Neugarter Thore stattfinden.

* [Russische Petroleumsteuer.] Wie aus Tiflis mitgetheilt wird, haben sich die Naphtha-Industriellen in Baku, beunruhigt durch die seit einiger Zeit durch russische Zeitungen laufenden Gerüchte von der beabsichtigten Einführung einer Steuer auf die Producte der Naphtha-Industrie, mit der Bitte um Aufklärung an das russische Finanzministerium gewandt und von diesem die Antwort erhalten, daß in der That die Besteuerung der Naphtha-Producte geplant sei und daß voraussichtlich im Laufe des Monats März Näheres darüber werde veröffentlicht werden. Nachrichten aus Baku zufolge dürfte es sich um Einführung einer Accise von 10—12 Kop. auf das Pud raffinirten Petroleums handeln.

* [Postverlust.] Bei dem gemeldeten Untergange des englischen Dampfers „Oregon", welcher Queenstown am 7. März verlassen hatte, ist, wie uns das General-Postamt mittheilt, nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten die mit demselben beförderte deutsche Post für die Vereinigten Staaten von Amerika und für Mexiko in Verlust gerathen.

* [Erweiterung des Postanweisungsverkehrs mit Japan.] Vom 1. April ab können nach Japan, und zwar nach den Orten Hiogo oder Kobe, Hokodate, Kioto, Nagasaki, Osaka, Tokio und Yokohama, durch die deutschen Postanstalten Zahlungen bis zum Betrage von 500 Franken im Wege der Postanweisung vermittelt werden. Der einzuzahlende Betrag ist auf dem Postanweisungsformular in der Frankenwährung anzugeben; die Umwandlung in die Markrechnung wird durch die Einlieferungs-Postanstalt bewirkt. Die Gebühr beträgt 20 Pf. für je 20 Mark oder einen Theil von 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Der Abschnitt kann zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden.

* [Centralverein westpr. Landwirthe.] Der gestrigen Verwaltungsraths-Sitzung folgte heute Vormittag 11 Uhr im großen Sitzungssaale des Landeshauses die General-Versammlung des Centralvereins, welcher Herr Oberpräsident v. Ernsthausen gleichfalls beiwohnte. Auch dieser Versammlung präsidirte der stellvertretende Hauptvorsteher Herr Albrecht-Suzemin. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Versammlung zum ersten Male tage nach dem Tode des Herrn Conrad-Fronza, der 36 Jahre lang mit voller Hingabe und vollem Eifer als Hauptvorsteher des Central-Vereins thätig gewesen. Seine Verdienste um den Verein seien sehr hervorragende, sein Gedächtniß in demselben ein bleibendes. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen, ebenso das Andenken des kürzlich verstorbenen Prof. Benecke. Hierauf gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf die wirthschaftlichen Verhältnisse der Provinz, welche leider entgegen den gehegten Hoffnungen sich recht ungünstig gestaltet haben. Ueber die Mittel zur Abhilfe gehen die Ansichten auseinander. Es erscheine aber jedenfalls für die Landwirthe empfehlenswerth, die Ansprüche an das Leben herabzusetzen. Auch die jetzigen Witterungsverhältnisse und die dadurch bedingte späte Frühjahrsbestellung eröffne keine günstigen Aussichten.

Hierauf ergriff Herr v. Kries-Trankwitz das Wort zu einem Vortrage über Rentengüter. Unter Rentengut sei zu verstehen ein Gut, dem die Zahlung einer festen Jahresrente auferlegt ist. Sind nun die Rentengüter die Form, welche eine Aenderung nach dieser Richtung wünschenswerth erscheinen lassen? Nach einer bezüglichen Denkschrift des Ministers muß bei Constituirung eines Rentenguts das volle Eigenthum überlassen werden. Der zweite Punkt betrifft die Leistung der Rente in Körnern; ferner könne vertragsmäßig die Ablösung der Rente abgelehnt oder genehmigt werden, und zwar durch Zahlung des 20- resp. 25fachen Betrages der Rente nach vorangegangener 6monatlicher Kündigung. In diesem Punkte liege die ganze Schwierigkeit der neuen Form. Wichtig sei ferner der Punkt des Höferechts. Referent theilt die übrigen Gesichtspunkte der Denkschrift des Ministers mit und bejaht vorweg die Frage, ob das Institut der Rentengüter in Preußen durchführbar sei. In unseren östlichen Provinzen werde ein Besitz von 100 Hectar zum Großgrundbesitz gerechnet, es habe überhaupt ein solches Uebergewicht des Großgrundbesitzes Platz gegriffen, daß es nicht zweifelhaft sei, daß das Institut der Rentengüter in Preußen Aufnahme finden werde. Ob der Kleingrundbesitz durch die Einführung der Rentengüter gestärkt werden wird, sei eine schwer zu beantwortende Frage; der Minister wolle auch nur Material haben, um seine eigenen Anschauungen in dieser Beziehung zu bereichern. Aus wirthschaftlichen Gründen wird das Fehlen eines gut fundirten Kleinbesitzes für den Großgrundbesitz von Nachtheil sein; in socialpolitischer Beziehung sei der Ausspruch eines socialdemokratischen Führers beachtenswerth, welcher dahin geht, daß man zur Revolution der Bauern nicht bedürfe, daß aber eine Revolution unmöglich ist, wenn die Bauern dagegen sind. Der kleine Besitz, der Bauernstand, spiele deshalb eine wichtige Rolle und sei möglichst zu kräftigen und zu fördern. Unter dem Begriff der inneren Colonisation sei nicht nur zu verstehen die Schaffung eines kleinen Besitzes, sondern auch die Schaffung eines seßhaften Arbeiterstandes. Jetzt ist in den meisten Gegenden Westpreußens die Arbeiterzahl herabgegangen und vielfach Arbeitermangel vorhanden. Der Bedarf an Arbeitskräften sei aber nicht gesunken und das Maß von Arbeit sei nicht geringer geworden, wenn auch die Renten kleiner geworden sind. Hierauf basire die Hoffnung der Landwirthschaft auf Besserung ihrer Verhältnisse.

Landesdirector Dr. Wehr weist darauf hin, daß wir thatsächlich jetzt noch Rentengüter besitzen. Die Einführung derselben habe doch auch ihre socialen Bedenken, z. B. die Unveräußerlichkeit der Güter sei eine Schattenseite. Deshalb habe die Commission des Abgeordnetenhauses die Einführung der Rentengüter auf Posen und Westpreußen beschränkt; man wolle erst sehen, wie sich die Sache hier bewährt. Unter Umständen könne allerdings das Rentengut das erfüllen, was der Minister beabsichtigt, doch müsse man erst die Erfolge in den beiden Provinzen abwarten, eine Ueberstürzung in dieser Sache sei nicht zu empfehlen. — Herr Bieler-Lindenau meint, es sei nicht erforderlich, daß man auf dem Lande von einer socialen Frage spreche. Der Großgrundbesitz, wenn er gut wirthschaftet, kann nach seiner Meinung so viel herauswirthschaften, wie der Kleinbesitz, ja, der erstere könne immer noch mehr herauswirthschaften. Er sei daher gegen Decentralisation, er halte sie nicht für erforderlich. Andere Redner fassen den Zweck der Rentengüter dahin auf, daß dadurch nur der Polonisirung entgegen getreten werden soll, was allerdings von vielen Besitzern als Nothwendigkeit empfunden werde. Herr Bieler bemerkte darauf, er wundere sich, daß der Referent aus seinem Material auf ein Vorhandensein der Socialdemokratie auf dem Lande schließe, in der Praxis werde wohl noch kein Besitzer auf dem Lande etwas von Socialdemokratie gemerkt haben. Herr Claassen widerspricht dem; die Socialdemokratie sei allerdings schon bis auf das Land gedrungen, und es sei den Leuten auch nicht zu verdenken, wenn sie sich von der Socialdemokratie anstecken lassen, denn es werde ja durch dieselbe die Hoffnung in ihnen erweckt, eigenen Besitz zu erlangen. Alles Geschrei nach Abhilfegesetzen, nach Schutz der Landwirthschaft durch Schutzzölle ꝛc. sei erfolglos, so lange der Landwirth nicht selbst Einkehr bei sich selbst halte und seine Ansprüche herabmindere. Hr. v. Bieler protestirt nochmals dagegen, daß öffentlich im Centralvereine erklärt werde, daß der Großgrundbesitz weniger herauswirthschaften könne als der Kleingrundbesitz; er sei vom Gegentheil überzeugt.

Es wurde nunmehr in den zweiten Punkt der Tagesordnung eingetreten, welcher lautet: „Ist die Vorlage der Reichsregierung hinsichtlich des Branntweinmonopols als im Interesse der westpreußischen Landwirthschaft zu erachten und welche Maßnahmen sind von Seiten des Centralvereins dafür oder dagegen einzuschlagen?" Ueber die Frage referirt Herr v. Graß-Klanin, welcher, wie er sagt, dem Monopol sympathisch gegenüber gestanden hat. Die Brennerei sei ein Glied der Landwirthschaft und dieses Glied müsse nach Möglichkeit erhalten werden. Die wohlthätigen Einflüsse, welche durch die Brennerei in der Landwirthschaft geschaffen, machten sich in allen Kreisen geltend. Das Brennereigewerbe sei der deutschen Landwirthschaft im Allgemeinen zu Gute gekommen und habe sie gefördert. Es sei kein Zweifel, daß wenn das Brennereigewerbe aus der Landwirthschaft ausgeschieden werde, das sehr verhängnißvoll für dieselbe werden würde. Mit dem Brennereigewerbe müsse aber etwas geschehen, sonst ginge es herunter, wenn sich nicht höhere Preise erzielen lassen. Eine Exportprämie würde nichts helfen, die Calamität der Brennerei liege darin, daß sie mit den auswärtigen Exporteuren nicht am Weltmarkt concurriren kann, namentlich werde Rußland in Folge neuer Eisenbahnen und Begünstigung der einheimischen Brennerei den Weltmarkt überschwemmen. Das deutsche Brennereigewerbe gehe, wenn nicht Abhilfe geschaffen werde, einer traurigen Zukunft entgegen. Das Zuschließen der Brennereien würde aber eine nationale Calamität hervorrufen. Wenn den Brennern der Vorwurf gemacht werde, daß sie nicht selbst etwas zur Hebung der Preise thun, so sei doch nicht zu verkennen, daß der Landwirth bei seiner heutigen Lage gezwungen sei, seine Producte schnell an den Markt zu bringen; er sei nicht im Stande, günstige Conjuncturen abzuwarten. Es sei absolut unmöglich, daß der Landwirth einen Einfluß ausüben könne auf den Kaufpreis seiner Producte. Es sei ein Irrthum der Gegner des Monopols, wenn dieselben annehmen, daß mit dem Monopol der Landwirthschaft ein Geschenk gemacht werde. Von dem Zwischenhandel werde ein Verdienst von 375 % erzielt, dieser Zustand sei schlimmer als ein Monopol, da kein Gesetz diesen Verdienst beschränke. Ich klage, sagt Referent, gegen Diejenigen, welche diesem unhaltbaren Zustande keine Abhilfe schaffen wollen, welche gegen das Monopol sprechen. Eine Resolution vorzuschlagen, enthalte er sich, es komme hier nur darauf an, die Gesichtspunkte zur Abhilfe klarzustellen. — Hierauf ergriff der Correferent, Herr Plehn-Lubochin, das Wort, welcher namentlich einigen Ausführungen des Referenten entgegen tritt, mit denen er nicht ganz einverstanden ist. Er beantrage folgende Resolution:

„Die General-Versammlung des westpr. landwirthschaftlichen Centralvereins hat von der gelegentlich der Branntweinmonopol-Vorlage ausgesprochenen Absicht des hohen Bundesraths, bei Neuregelung der Spiritusbesteuerung Maßregeln zur Verbesserung der Lage der nothleidenden Landwirthschaft zu treffen, dankbar Kenntniß genommen. Sie hofft demzufolge, daß zunächst die schwere Schädigung, welche Vergünstigungen der Spiritusausfuhr in mehreren uns benachbarten Staaten dem deutschen Branntweingewerbe zugefügt haben, die verbündeten Regierungen zu gesetzgeberischen Schritten veranlassen möge, die eine Gleichstellung des deutschen Branntweins mit dem unserer concurrirenden Nachbarn auf dem Weltmarkt herbeizuführen geeignet sind."

Hr. Plehn hält diese Aeußerung für nothwendig, weil über kurz oder lang doch die Frage des jetzt wohl beseitigten Monopols wieder an die Landwirthe herantreten werde. Herr Plehn hält es nicht für vortheilhaft für die Landwirthschaft, wenn ihr gesetzlich eine Beschränkung in der Spiritusproduction auferlegt werde. Es sei festgestellt, daß wir keine Exportprämie ge-

nießen, sondern daß auch noch ein Theil der Maischraumsteuer ausfallen werde. Es sei deshalb eine Exportprämie in Deutschland zu empfehlen, um der Concurrenz des Auslandes auf dem Weltmarkte zu begegnen. Wir haben eine gewisse Berechtigung für dieselbe, da wir seit 20 Jahren die Maischraumsteuer geleistet. Wenn wir eine Exportprämie haben, kommen wir in die Lage, mit dem Auslande zu unterhandeln nach der Richtung hin, daß, wenn das Ausland die Höhe derselben zurückstelle, wir dann nachziehen würden. Wir wollen nur eine Position erwerben, die uns dem Auslande gegenüber Machtmittel in die Hand giebt.

Ueber die weitere Debatte können wir erst in der Morgen-Ausgabe berichten. Hier kann nur noch kurz bemerkt werden, daß die Resolution des Correferenten Hrn. Plehn mit großer Mehrheit angenommen wurde.

* [Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.] Ueber die Schiffbrüchigen an deutschen Küsten, die Zahl der Geretteten und die Art der Rettung bringt die letzte Nummer der vom Vorstande der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger herausgegebenen Vierteljahrsschrift „Von den Küsten und aus der See" eine interessante Zusammenstellung. Danach sind, unter lediglicher Berücksichtigung der schweren Seeunfälle, in den letzten 20 Jahren nachweislich durch Schiffbrüche an deutschen Küsten gefährdet gewesen 9524 Personen. Hiervon sind nachweislich gerettet 8755, nachweislich umgekommen 769 Personen. Gerettet wurden durch eigene Hilfe 3778, durch Hilfe seitens Anderer 4976 und zwar durch die Stationen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 1578, durch Privathilfe vom Lande 1355, durch Hilfe von Schiffen in See 1832. Im Durchschnitt sind jährlich durch Schiffbrüche an deutschen Küsten gefährdet gewesen 472 Personen, gerettet 438, umgekommen 38 Personen. Von den 438 Personen wurden durchschnittlich 189 durch Selbsthilfe, 249 durch Hilfe Anderer und zwar 79 durch Rettungsstationen, 79 durch Privathilfe vom Lande und 91 durch Hilfe von Schiffen in See gerettet.

* [Stadttheater.] Am nächsten Dienstag wird „Die Fledermaus" als Benefizvorstellung für Herrn Paul Schnelle gegeben. Herr Schnelle ist einer der thätigsten und der beliebtesten Mitglieder des gegenwärtigen Ensembles. Er ist nicht nur in seinem Hauptfach als Operettentenor eine sehr tüchtige Kraft, sondern hat auch im Schauspiel, Lustspiel, Posse und in der Oper durch sein dramatisches, bezw. gesangliches Talent erheblich verdienstlich mitgewirkt. Der Benefiziant giebt in der beliebten Strauß'schen Operette den Eisenstein, Frl. Weber die Rosalinde, Frl. [illegible] die Adele, Frl. Pfeiffer den Prinzen Orlowski, Hr. Thate den Alfred, Hr. Netty den Frank, Hr. Rosé den Frosch. Wir zweifeln nicht, daß das Publikum dem Benefizianten durch zahlreichen Besuch seine Anerkennung ausdrücken wird.

* [Zuzug unterstützungsbedürftiger Personen.] Wie in allen größeren Städten, so macht sich auch hier in neuerer Zeit wieder der Zuzug unbemittelter und erwerbsunfähiger Personen aus der Umgegend bemerkbar, welche, ohne hier einen Unterstützungswohnsitz erworben zu haben, sehr bald der öffentlichen Armenpflege anheimfallen. Da die aufgenommenen Unterstützungsbedürftigen von den verpflichteten Armen-Verbänden wieder eingezogen werden müssen, so erwachsen der hiesigen Stadtgemeinde dadurch erhebliche Weiterungen und Kosten. Bei der polizeilichen Meldung neuanziehender, hochbetagter und [illegible] Personen, welche bezüglich der Erwerbsfähigkeit Zweifel aufkommen lassen, wird daher für solche eine [illegible] Verhandlung aufgenommen und solche demnächst dem Magistrat mit dem Meldeformular schleunigst zur Begutachtung mit [illegible] mitgetheilt werden.

* [Berichtigung.] In der Commission zur Vorberathung der Pensionskassen-Vorlage des Centralvereins westpreußischer Landwirthe ist gestern nicht Herr Claassen-Tiege, wie irrthümlich angegeben, sondern Herr Pahlig-Marienburg gewählt worden.

* [Diebstahl.] Bei dem Fischhändler Möller, Melzergasse 10 wurden [illegible]

[Polizeibericht vom 20. März 1886.] Verhaftet: [illegible]

* Der Regierungs- und Baurath Weber in Marienwerder ist zum 1. April an das Polizei-Präsidium zu Berlin versetzt, und der Rechtsanwalt Eberhard in [illegible] zum Notar ernannt worden.

§ Elbing, 19. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Kämmerei-Hauptetat für 1886/87 in Einnahme und Ausgabe auf 690 138 M. 41 Pf. festgestellt und zugleich die Ausschreibung eines Zuschlages von 320 % der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer zur Deckung des Communalbedürfnisses genehmigt. Das Soll der Klassensteuer beträgt 70 330 M., das der Einkommensteuer 79 574 M. Beide Steuern haben gegen die vorjährige Veranlagung eine Erhöhung von 2250 resp. 4410 M. erfahren, [illegible]. Durch den bevorstehenden Abzug der hiesigen Garnison erwächst der städtischen Verwaltung eine jährliche Ersparniß von ca. 3500 M., dagegen sind gegen das Vorjahr mehr zu verwenden [illegible] M. für die Elementarschulen [illegible]. Ebenso ist für das Armenwesen ein um 5757 M. erhöhter Betrag von 52 679 M. erforderlich. Es sind danach unter Berücksichtigung einer größeren Zahl von [illegible] Mehrausgaben und Mindereinnahmen 400 067 M. an Communalsteuer aufzubringen. Der in Folge der lex Huene für die Stadt Elbing aus den landwirthschaftlichen Zöllen zu erwartende Betrag ist zwar von dem Magistrat mit 6000 M. in Einnahme gestellt, indeß wurde von seiner Seite die Wahrscheinlichkeit bestritten, daß dieser Posten auch wirklich eingehen würde.

Graudenz, 19. März. Am hiesigen Lehrer-Seminar fand in der Zeit vom 16. bis 18. März unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Völker aus Danzig die mündliche Prüfung der Abiturienten und Bewerber statt. Der Prüfung unterzogen sich 25 Abiturienten und 2 Bewerber, die mit Ausnahme eines Bewerbers sämmtlich bestanden. — Auf dem hiesigen Standesamte meldete vor kurzem der Arbeiter [illegible] vom Schloßberg den Tod seines Kindes an. Das Kind hatte die Krämpfe bekommen und lag eine Stunde lang starr und steif, so daß die Mutter glaubte, es sei todt, und den Mann veranlaßte, den Tod anzumelden. Acht Tage später aber erschien der Mann wieder auf dem Standesamte mit der Meldung, daß das Kind noch am Leben sei. Unmittelbar nach seiner ersten Meldung war der Mann auf Arbeit nach auswärts gegangen, und erst nach seiner Rückkehr erfuhr er, daß das Kind den Krampfanfall glücklich überstanden habe. (Ges.)

Königsberg, 19. März. Das Comité zur Vorberathung von Reformen für die communalen Sparkassen hatte Vertreter der Kreis- und Stadtsparkassen zum 2. d. M. zu einer gemeinsamen Berathung nach dem Kneiphöfischen Rathhause eingeladen. Dieser Einladung waren Vertreter einzelner Sparkassen der Provinz Westpreußen gefolgt, welche ihre Theilnahme an der Begründung eines Verbandes der communalen Sparkassen Ost- und Westpreußens zusagten. Aus der Berathung erwähnen wir, daß [illegible] des Verbandes Königsberg gewählt wurde. Alljährlich findet in einem vorher zu bestimmenden Ort eine Versammlung statt, deren Einberufung [illegible] auf Antrag von mindestens 10 Sparkassen geschehen kann. — Es ist die Cranzer Bahn durch einen Güterzug, der [illegible] hier abgelassen wurde, wieder eröffnet worden. — Der Finanzminister hat für diejenigen Gegenstände, welche zu der in den Tagen vom 3. bis 7. Juni in Königsberg in Verbindung mit einer Rindvieh- und Schweineschau stattfindenden Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe ꝛc. vom Auslande eingeführt und nach beendeter Ausstellung nach dem Auslande zurückgehen werden, die Befreiung vom Eingangszolle unter den bisherigen Bedingungen genehmigt. (Kgsb. Bl.)

Vermischte Nachrichten.

* In Wimpfen (Baden) stürzte sich der Director der Realschule, Dr. Landgraf, in einem Anfall von Geistesstörung am Freitag Abend aus dem Fenster und war sofort todt.

* Bei dem Brande einer Mühle in der Nähe von Eiterfeld in Hessen hat sich das bedauernswerthe Unglück ereignet, daß durch Einsturz eines Schlotes 5 Feuerwehrleute unter glühendem Schutt vergraben wurden. Zwei davon sind als Leichen hervorgezogen worden, drei sind schwer verletzt.

* In Jersbeck ist der 17jährige Graf Reventlow, Erbherr von Altenhof und Niendorf, am 16. d. M. gegen Abend in Folge einer Blutvergiftung, welche er sich durch eine Stahlfeder zugezogen hatte, gestorben.

Fremde.

Hotel Preußischer Hof. Brichel a. Neustadt, Gastwirth. Biegeschke a. Stolp, Maler. Braun a. Cullie, Droguist. Hertzberg a. Elbing, Fabrikant. Kubel a. Dresden, Willmann a. Königsberg, Winkler a. Liegnitz, Kaufleute.

Hotel du Nord. Zimmermann und Hugo Cohn a. Hamburg, Bratz a. Remscheid, Louis Lewy a. Chemnitz, Stemmler a. Auerbach, Klingelhöfer a. Lüdenscheid, Claassen nebst Gemahlin a. Tiegenhof, Schröder a. Würzburg, Glander a. Stettin, Gehrke a. Merseburg, Grimm a. Magdeburg, Kaufleute. Bieler a. Melno, Bieler a. Lindenau, Aly a. Gr. Klonia, Engelhard a. Pol. Konopart, Plehn a. Josefsdorf, Jochheim a. Kolkau, Rittergutsbesitzer. Baron v. Pirfall nebst Gemahlin a. München.

Hotel de Berlin. Frau Lehr a. Berlin, Concertsängerin. Oehlhey a. Berlin, Violoncellist. Bossemeier a. Berlin, Geschäftsführer. Miranda a. Petersburg, kais. russischer Kammersänger. Zierold a. Gr. Conarzin, Zierold a. Josephshof, Silber a. Brünhausen, Rittergutsbesitzer. Schmekel a. Garden, Landwirth. Puppel a. Marienwerder, Director. Stiefel a. Mainz, Kracht, Winner, Peters, Raab und Jaffe a. Berlin, Fröhlich a. Dresden, Schmidt a. Elbing, Tobias a. Dessau, Keidel a. Hildesheim, Otto a. Nordhausen, Kaufleute.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 20. März. (Privat-Telegr.) Im Abgeordnetenhause begann heute die dritte Lesung des Etats. Abg. v. Below-Saleske (conf.) bringt eine Resolution auf Beseitigung, beziehentlich Ermäßigung des Immobilienstempels womöglich in nächster Session ein. Abg. Rickert hebt hervor, daß die Beseitigung dieses Stempels von keiner Partei, die Ermäßigung allerdings seit lange von den Liberalen gefordert worden. Nachdem Abg. v. Below seinen Antrag dahin modificirt, die Regierung möge eine erneute Prüfung wegen baldiger Ermäßigung des Immobilienstempels vornehmen, wird derselbe einstimmig angenommen. Bei dem Justizetat erklärt auf eine Interpellation des Abg. Hänel hin der Justizminister, daß die Angaben des Reichstagsabgeordneten Heine über die ihm widerfahrene disciplinarische Behandlung in der Strafhaft nach einem Bericht des Staatsanwalts falsch seien. Der Minister fügt hinzu, wenn die Angaben auch nur halb wahr wären, würde er Remedur schaffen.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegr.) Der „Nat.-Ztg." scheinen die Grundzüge des neuen Steuerplanes (Erhöhung der Exportprämie für die Brenner aus dem Ertrage einer neuen Consumsteuer) die Möglichkeit zu einer Verständigung zu enthalten.

— Die „Köln. Ztg." reproducirt zustimmend des Fürsten Bismarck Aeußerung, daß im Nothfalle, wenn der Reichstag nicht die neuen Steuerforderungen bewillige, der Staat auch gegen die Parteien gerettet werden müsse.

Berlin, 20. März. (Privattel.) Der Minister v. Puttkamer erklärte heute im Abgeordnetenhause auf eine Anfrage des Abg. Rickert, daß er die Nachricht der „Thorner Ostdeutschen Ztg." von der Ausweisung sämmtlicher Deutscher aus Polen für aus der Luft gegriffen halte.

— Der Reichstag hat heute ohne Discussion das Gesetz betreffend die Communalbesteuerung der Offiziere angenommen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. März.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	88,20	88,50
April-Mai	155,00	156,20	Lombarden	203,50	206,50
Sept.-Okt.	165,00	166,20	Franzosen	415,00	415,50
Roggen			Cred.-Action	504,00	508,00
April-Mai	136,20	136,20	Disc.-Comm.	220,90	221,60
Sept.-Okt.	141,50	141,70	Deutsche Bk.	156,50	157,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	78,60	78,60
			Oestr. Noten	162,25	162,20
März	23,90	23,80	Russ. Noten	203,95	204,50
Rüböl			Warsch. kurz	203,70	204,25
April-Mai	43,80	44,00	London kurz	20,39	20,395
Sept.-Okt.	46,50	46,50	London lang	20,32	20,325
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	37,80	37,40	SW.-B. g. A.	69,50	69,60
Aug.-Sept.	40,40	40,20	Danz. Privat-		
4% Consols	105,30	105,20	bank	138,00	138,20
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,30	99,40	mühle	106,90	107,10
4% do.	101,25	101,20	Mlawka St-P.	114,30	114,30
5% Rum. G.-R.	96,50	96,60	do. St-A.	56,20	56,10
Ung. 4% Gldr.	84,10	84,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	63,70	63,70	Stamm-A.	94,50	94,75

Neueste Russen 99,75 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. März

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—165 M. Br.	117—154 M. bez.
hochbunt	128—133℔	140—165 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	128—160 M. Br.	
bunt	120—129℔	125—155 M. Br.	
roth	120—130℔	135—165 M. Br.	
ordinair	105—128℔	110—150 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 136½ M. bez., per Mai-Juni 138 M. bez., per Juni-Juli 140 M. bez., per Juli-August 142½ M. Br., 142 M. Gd., per Sept.-Oktober 144½ M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 119—124½ M., transf. 98—99 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 124 M., unterpoln. 99 M., transit 98 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländischer 125 M. Br., 124 M. Gd., do. unterpoln. 99½, 99 M. bez., do. transf. 98½ M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110/13℔ 124 bis 125 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 107—115 M., transf. 108 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 34,25 M. bez.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 12,30 M.
Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 37—40 M., schottische Maschinen- 38 M.

Frachten vom 13. März bis 20. März.

Boston 7 s 6 d per Load fichtene Balken; Bordeaux eigene Linck'sche Schiffe zu geheim gebliebenen Rouchefrachten, Alles nach Eröffnung der Schifffahrt zu laden; nach den dänischen Inseln 90 ₰ per 100 Kilo Kleie. per Dampfer nach Rotterdam, Antwerpen 1 s 7½ d per Quarter Weizen in der Stadt zu laden, in Neufahrwasser 1 s 3 d; nach Gothenburg 35 ₰ per Ctr. Zucker; nach den dänischen Häfen 52½ d per Ctr. Kleie.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,40 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,15 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,80 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20 März.

Getreidebörse. (H. v Morstein.) Wetter: Bei etwas nachlassendem Frost trübes Wetter. Wind: SO.

Weizen. Nachdem die Verkehrshemmnisse auf den Bahnen beseitigt, hatten wir heute wieder Zufuhren von Polen, wenn auch nur in geringem Umfange. Da vom Auslande ungünstige Berichte vorliegen, so mußte namentlich Transitwaare etwas billiger abgegeben werden. Für inländischen war die Stimmung auch matt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 120℔ besetzt 144 M., rothbunt 120/1℔ 147 M., hellbunt 117℔ 145 M., 121℔ 147 M., 126/7℔ krank 153½ M., glasig 124/5℔ 154 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt ausgewachsen 112℔ 117 M., bunt 119℔ 127 M., hellbunt 121/2℔ 132 M., 122/3℔ 134 M., 126℔ 136 M., 126/7℔ 138 M., glasig krank 123℔ 133 M., hochbunt 127℔ 138 M., alt hellbunt vom Speicher 124/5℔ 137 M. per Tonne. Termine April-Mai 136½ M. bez., Mai-Juni 138 M. bez., Juni-Juli 140 M. bez., Juli-August 142½ M. Br., 142 M. Gd., Sept.-Oktober 144½ M. bez. Regulirungspreis 136 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist für inländischen 112℔ 119 M., 115℔ 121 M., 111/2℔ 123 M., 121℔ 123½ M., 123—125℔ 124½ M., für polnischen zum Transit 117℔ 98 M., 120℔ 99 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 125 M. Br., 124 M. Gd., unterpolnisch 99½, 99 M. bez., Transit 98½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 124 M., unterpolnisch 99 M., transit 98 M.

Gerste ist bezahlt für inländische große 110℔ und 111/12℔ 124 M., 112/3℔ 125 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer 120 M. per Tonne bez. — **Erbsen** inländische Victoria- 140 M., Futter- 115 M., nasse 107 M., polnische Futter- zum Transit 108 M. per Tonne bezahlt. — **Spiritus** 34,25 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 119℔ 142,25, 120℔ 141,25, 122/3℔ 148,25, 123/4℔ 151,75 M. bez., rother 121℔ 155,25, russ. 120/1℔ 138,75, 124/5℔ und 125℔ 143,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 116℔ 120, 118℔ 122,50, 119℔ 123,75, 120℔ 125 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 108,50, 111,50, 122,25 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 116, 120, 124 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 106,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 111, 117,75, 120 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 35¼ M. bez., per März 35¼ M. Gd., per Frühjahr 37 M. Br., per Mai-Juni 38 M. Br., per Juni 38½ M. Br., per Juli 38¼ M. Gd., per August 39 M. Gd., per Septbr. 39½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 133—157 M., per April-Mai 159,50, per Sptbr.-Oktober 167,00. — Roggen matt, loco 122—130, per April-Mai 133,00, per Sept.-Oktober 139,50. — Rüböl fest, per April-Mai 43,70, per September-Oktober 46,00. — Spiritus behpt., loco 34,60, per April-Mai 35,60, per Juni-Juli 37,20, per Juli-August 37,90. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,10.

Berlin, 19. März Weizen loco 145—166 M., fein märkischer und Mecklenburger — M., per April-Mai 156¾—156¼ M., per Mai-Juni 159—158¾ M., per Juni-Juli 161¾—161¼ M., per Juli-August — M., per Septbr.-Oktbr. 167¼—166¼ M., per November-Dezbr. 169 M. — Roggen loco 132—138 M., mittel inländischer — M., feiner inländischer 135½—136 M. ab Bahn, per April-Mai 136½—136¼ M., per Mai-Juni 138¼—137¾ M., per Juni-Juli 139¾—139¼ M., per Juli-August — M., per Sept.-Oktober 142—141¾ M. — Hafer loco 124—160 M., ost- und westpreußischer 127—139 M., pomm. und uckermärkischer 132 bis 139 M., schlesischer und böhmischer 136—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144 bis 157 M., russischer 127—130 M. ab Bahn, per April-Mai 126¾—126½ M., per Mai-Juni 129½ M., per Juni-Juli 132 M. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 119—124 M., per April-Mai 108½ M., per Mai-Juni 108½ M., per Juni-Juli 108½ M., per September-Oktober 110 M. — Kartoffelmehl loco 16,20 M., per März 16,20 M., per März-April 16,10 M., per April-Mai 16,10 M. bez. u. Gd., per August-Sept. 16,50 M. Gd., 16,70 Br., per Sept.-Oktober 16,80 M. Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,20 M., per März 16,20 M., per März-April 16,10 M., per April-Mai 16,10 M. bez. u. Gd., per August-Sept. 16,50 M. Gd., 16,70 M. Br., per Sept.-Okt. 16,80 M. Br. Feuchte Kartoffelstärke loco 8,10 M. — Erbsen loco per 1000 Kilo Futterwaare 130—140 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 20,75 M., Nr. 0 20,75 bis 19,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 19 M., Nr. 0 u. 1 18,50 bis 17,75 M. ff. Marken 19,80 M., per April-Mai 18,35—18,30 M., per Mai-Juni 18,50—18,45 M., per Juni-Juli 18,70—18,65 M. — Rüböl loco ohne Faß — M., mit Faß 44,7 M. flüssig, per März — M., per März-April — M., per April-Mai 44—44,1—44 M., per Mai-Juni 44,6 M., per Sept.-Oktbr. 46,5 M. — Petroleum loco 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 35,9 M., per April-Mai 37—37,5—37,4 M., per Mai-Juni 37,4—37,7 M., per Juni-Juli 38,3—38,6 M., per Juli-August 39,1—39,4 M., per August-Sept. 40—40,2 M.

Magdeburg, 19. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,10 M., Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,80 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,40 M. Schwach. — Gem. Raffinade mit Faß, 27,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,00 M. Sehr still. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 100 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 19. März. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Der Markt verkehrte während der verflossenen Woche in matter Tendenz; die Kauflust der Raffinerien wie der Exporteure war schwach und unter dem Eindruck der stetig flaueren Auslandsberichte fanden die an den Markt gebrachten Offerten von Kornzuckern wie Nachproducten nur zu successive 40—50 ₰ per Ctr. billigeren Preisen Nehmer. Der Gesammtumsatz beträgt 100 000 Ctr. Raffinirte Zucker. Im Laufe der verflossenen Berichtswoche stellten sich die Preise von raffinirten Zuckern bei anhaltend sehr stillem Geschäftsgange und nur unbedeutenden Umsätzen abermals 50—75 ₰ zu Gunsten der wenigen Käufer.

Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 3,70—4,10 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne — M. Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — M., Krystallzucker I. über 98 % — M., do. II. über 98 % — M. Kornzucker, excl., von 96 % 21,70—22,10 M., do. excl. 88° Rendem. 20,50—20,80 M., Nachproducte, excl. 75° Rendem. 17,70—18,40 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß — M., do. fein ohne Faß — M., Melis, ffein — M. Gem. Raffinade I., mit Faß — M., do. II. mit Faß 25,50—27,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,00 M. Farin mit Faß 23,00—24,50 M. für 50 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. März. Wind: OSO.
Angekommen: Ottokar (SD.), Jeß, Shields, Kohlen. — Hispania (SD.), Kinman, Kopenhagen, leer.
Gesegelt: Pacific (SD.), Johnson, Hull, Zucker und Güter. — Ella (SD.), Bartels, London, Getreide und Zucker.

20. März. Wind: S.
Gesegelt: Lining (SD.), R. Otto (für Arends), Rotterdam, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 19. März. Wasserstand: 1,84 Meter. Wind: O. Witterung: Frostwetter.

Berliner Fondsbörse vom 19. März.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung und entsprach in dieser Beziehung den günstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Die Speculation zeigte sich aber im Allgemeinen reservirter und Geschäft und Umsätze bewegten sich in mässigen Grenzen. Die Course setzten auf speculativem Gebiet fest oder etwas besser ein und konnten sich weiterhin unter kleinen Schwankungen zumeist behaupten. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere erschienen theilweise etwas besser. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2 Proc. G. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien mässig lebhaft und in ziemlich fester Haltung gehandelt; Franzosen und andere österreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn lagen schwach, Lombarden waren behauptet. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische Goldrente als fester und lebhafter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und mässig lebhaft, Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere zumeist fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe behauptet. Inländische Eisenbahn-Actien befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,40
do. do.	4	100,90
Pommersche Pfandbr.	3½	99,25
do. do.	4	—
do. do.	4	100,50
Posensche neue do	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	4	102,00
do. do.	4	101,20
do. II. Ser.	4	100,90
do. do. II. Ser.	4	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,50
do. Silber-Rente	4½	69,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,10
do. Papierrente	5	77,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	82,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,15
do. do. Anl. 1871	5	100,15
do. do. Anl. 1872	5	100,15
do. do. Anl. 1873	5	100,15
do. do. Anl. 1875	4½	95,20
do. do. Anl. 1877	5	100,75
do. do. Anl. 1880	4	88,45
do. Rente 1883	6	114,00
do. 1884	5	99,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,70
do. III. Orient-Anl.	5	63,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	66,75
do. do. 6. Anl.	5	96,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,35
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	133,30
Italienische Rente	5	98,40
Rumänische Anleihe	8	109,90
do. do.	6	106,30
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1865	5	15,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,10
II. u. IV. Em.	5	107,10
II. Em.	4½	105,30
III. Em.	4½	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,25
do. do. do. do.	4½	112,10
do. do. do. do.	4	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,25
do. do.	4½	100,10
do. do.	4	101,70
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,75
do. do.	4½	105,25
do. do.	4	100,70
Poln. landschaftl.	5	63,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,00
Russ. Central- do.	5	92,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	109,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	196,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,60
Oestr. Loose 1854	4	111,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,00
do. Loose v. 1860	5	119,50
do. Loose v. 1864	—	290,00
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	140,00
RaabGraz.100T.-Loose	4	98,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,80
do. do. von 1866	5	143,00
Ungar. Loose	—	225,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,90	2½
Berlin-Dresden	15,60	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	98,50	4⅜
Marienbg-MlawkaSt-A	56,10	½
do. do. St.-Pr.	114,30	5
Nordhausen-Erfurt	—	0
do. St.-Pr.	109,50	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	94,75	2¾
do. St. Pr.	123,90	5
Saal-Bahn St.-A.	45,00	0
do. St.-P.	93,00	3½
Stargard-Posen	104,60	10½

Weimar-Gera gar.	31,00	[illegible]
do. St.-Pr.	85,50	[illegible]
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	85,00	[illegible]
Gotthardbahn	111,25	[illegible]
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,00	[illegible]
Lüttich-Limburg	11,30	0
Oesterr.-Franz. St.	415,50	8
† do. Nordwestbahn	—	[illegible]
do. Lit B.	289,50	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	66,30	—
†Russ. Staatsbahnen	129,00	7½
Schweiz. Unionb.	64,90	—
do. Westb	22,70	—
Südösterr. Lombard	206,50	—
Warschau-Wien	249,60	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	85,60
do. do. Gold-Pr.	5	104,10
†Kronpr. Rud.-Bahn.	4	75,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,75
do. do. Elbthal.	5	84,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	341,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,50
Brest-Grajewo	5	96,10
†Charkow-Azow rtl.	5	102,25
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	103,55
†Mosko-Rjäsan	5	98,20
†Mosko-Smolensk	5	101,90
Rybinsk-Bologoye	5	93,40
†Rjäsan-Kozlow	5	103,40
†Warschau-Teres.	5	102,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,25	[illegible]
Berliner Handelsges.	147,75	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	95,60	4
Bremer Bank	107,60	4,55
Bresl. Discontobank	91,75	5
Danziger Privatbank	138,25	8
Darmst. Bank	149,70	7
Deutsche Genss.-B	132,50	[illegible]
Deutsche Bank	157,00	9
Deutsche Eff. u. W.	125,25	9
Deutsche Reichsbank	131,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	100,25	5
Disconto-Command.	221,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	63,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	128,00	[illegible]
Hannöversche Bank	118,25	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	105,50	[illegible]
Lübecker Comm.-Bk.	—	[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk.	—	[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	95,00	[illegible]
Norddeutsche Bank	144,50	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,60	0
Posener Prov.-Bk.	—	[illegible]
Preuss. Boden-Credit.	104,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,00	[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	90,20	4
Schles. Bankverein	103,25	[illegible]
Südd. Bod.-Credit.-Bk.	139,60	[illegible]
Actien der Colonia	6806	66
Leipz. Feuer-Vers.	12600	—
Bauverein Passage	70,40	[illegible]
Deutsche Bauges.	89,70	0
A. B. Omnibusges.	186,50	16
Gr. Berl. Pferdebahn	239,10	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	74,25	—
Wilhelmshütte	55,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	32,25	1
Danziger Oelmühle	107,10	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	78,60	—
Stolberg, Zink	31,30	[illegible]
do. St.-Pr.	100,40	[illegible]
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 19. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,50
do.	2 Mon.	2½	168,85
London	8 Tg.	2	20,395
do.	3 Mon.	2	20,325
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	162,15
do.	2 Mon.	4	161,45
Petersburg	3 Wch.	6	203,80
do.	3 Mon.	6	202,80
Warschau	8 Tg.	6	204,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	—
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,23
Oesterreichische Bankn.	162,20
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	204,55

Meteorologische Depesche vom 20. März.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	744	SSO	5	Regen	5	
Aberdeen	755	SSW	1	bedeckt	5	
Christiansund	760	still	—	wolkig	1	
Kopenhagen	766	NNO	2	bedeckt	−2	
Stockholm	767	still	—	Nebel	−5	
Haparanda	759	S	2	heiter	−11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	772	still	—	wolkenlos	−13	
Cork, Queenstown	758	SW	3	Nebel	7	
Brest	765	SSO	3	Dunst	8	
Helder	762	S	1	bedeckt	3	
Sylt	765	SO	2	bedeckt	−4	
Hamburg	765	O	3	Nebel	−7	
Swinemünde	766	SSO	1	Dunst	−5	
Neufahrwasser	767	SSO	2	bedeckt	−5	
Memel	769	SO	3	wolkenlos	−9	
Paris	—	still	—	heiter	2	
Münster	764	OSO	1	Dunst	−0	
Karlsruhe	766	SO	1	wolkenlos	−0	
Wiesbaden	766	NO	1	heiter	−0	
München	767	SW	2	heiter	1	
Chemnitz	767	SSW	2	wolkenlos	1	
Berlin	765	ONO	1	Nebel	−6	
Wien	768	NW	1	bedeckt	1	
Breslau	766	SO	2	wolkenlos	−5	1)
Ile d'Aix	768	W	1	bedeckt	9	
Nizza	766	still	—	halb bed.	10	
Triest	767	ONO	1	wolkenlos	7	

1) Nebel, Reif.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine ziemlich intensive Depression liegt nordwestlich von Schottland und hat ihren Wirkungskreis über Großbritanien und das Nordseegebiet ausgebreitet, bei schwacher bis frischer südlicher und südwestlicher Luftströmung allenthalben trübes Wetter mit Erwärmung hervorrufend. Auch über Deutschland, wo die ruhige vorwiegend heitere Witterung noch fortdauert, ist Erwärmung eingetreten; am Nordfuße der Alpen herrscht Thauwetter, welches sich zunächst über das ganze westliche, nachher auch über das östliche Deutschland ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	770,0	1,5	SSO., leicht, wolkenlos.
20	8	765,0	−4,5	S., leicht, bedeckt.
	12	764,3	−2,6	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein. — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Emilie** mit dem Hotelier Herrn **A. Schroeder** aus Danzig zeigen hiermit ergebenst an.
Konitz, den 17. März 1886.
Carl Radke und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emilie Radke**, ältesten Tochter des Herrn **Carl Radke** erlaube ich mir hiermit anzuzeigen. (98
Danzig, den 17. März 1886.
A. Schroeder.

Das Begräbniß der Frau Clara Keyser geb. Fischbeck findet Montag den 22. März präcise 9 Uhr Vormittags vom Sterbehause aus statt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesitzers **Otto v. Sodenstjern** zu **Sternberg** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlag zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 10. April 1886

Vormittags 10 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt (43
Culmsee, den 16. März 1886.
Michalski,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Für die Kreis-Chaussee **Praust-Letzkau** sollen die nachstehend angegebenen Materialien im Wege der Licitation vergeben werden:
420 cbm. Chaussirungssteine,
105 cbm. feiner und
210 cbm. grober Kies.
Hierzu steht Termin auf
Dienstag, den 23. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Kreishause **Sandgrube 24**, Zimmer Nr. 13, an.
Die Bedingungen sind vorher im Bureau des Unterzeichneten, im Kreishause Sandgrube Nr. 24, Zimmer Nr. 13, wie auch bei den nachstehenden Chaussee-Aufsehern einzusehen.
Chaussee-Aufseher **Puch** zu Gr. Zünder,
" **Renter** zu Groß Kleschkau,
" **Ranglack** zu Groß Trampken.
Danzig, den 13. März 1886.
Der Kreisbaumeister.
Nath. (9826

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.
General-Versammlung
Sonntag, den 28. März 1886,
Vormittags 11½ Uhr,
Hundegasse 122, I.
Tages-Ordnung:
Verwaltungsbericht pr. 1885.
Kassenbericht.
Revision der Kasse.
Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
Der Vorstand. (9495

Mittwoch, den 24. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
Generalversammlung
der Molkerei-Genossenschaft zu Nikolaiken,
Kreis Stuhm, Eingetr. Genossenschaft
Tagesordnung.
1. Wahl des Vorstandes.
2. Vorlegung der Jahresrechnung.
3. Ertheilung der Decharge.
4. Besprechung über den Betrieb.
Der Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab: (104
Heilige Geistgasse 106 1 Tr.
Dr. E. Kahle,
pract. Arzt.
Sprechst.: 8—9½ Vorm.
3—4 Nachm.

Loose

zu den **Geld-Lotterien** von **Marienburg** und **Ulm** a **3 M. 50 ₰,**
zu den **Pferde-Lotterien** von Marienburg, Königsberg und Kassel a 3 M.,
zur Kinderheilstätte Zoppot a 1 M.
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Bildungsanstalt für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen,
Poggenpfuhl Nr. 11.
Der neue Cursus beg. Donnerstag, den 1. April. Anmeld. jung. Mädchen nehmen in den Nachmittagsst. entgeg.
D. Milinowski, A. Senkler, Vorsteh.

Preisverzeichniss
der
Tokayer-Weine
des Producenten
Ern. Stein.

10 000)			½ Lt.	¼ Lt.
Medicinal-Tokayer	No. 1	M.	1,75	0,90
do. do.	No. 2	"	2,—	1.10
Rothsüsser do.	No. 3	"	1 60	0,90
Medicinal- do.	No. 4	"	2,50	1,35
Herber Szamarodner		"	1,75	0,90
Gezehrter do.		"	2,—	1,10
Chât. Ern. Stein		"	2 50	—

C. H. Leutholtz.

Frischer Blumenkohl
eingetroffen. [92
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Echten Bullenklee
(engl. Cowgrass, Trifolium pratense perenne, auch Spätklee genannt), offeriren billigst (7335
Karkutsch & Co.,
Stettin.

General-Versammlungen
der
Actionäre der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft
am Mittwoch, den 14. April d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
im unteren Saale der „**Concordia**", Langenmarkt Nr 15

I. Ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung.
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts mit der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung und Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über Versicherung der Schiffe und Schiffsantheile gegen Seegefahr.
3. Wahl von drei Revisoren für das laufende Jahr.

II. Außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung.
1. Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsrathes das Actiencapital durch Ankauf von Actien zum Zweck der Amortisation zu reduciren
2. Eventuelle Beschlußfassung über das dabei zu beobachtende Verfahren.

Laut Artikel 31 des Statuts sind Beschlüsse über diesen Antrag nur verbindlich für die Gesellschaft, wenn sich eine Majorität dafür erklärt hat, welche sowohl Drei Viertel des in der Versammlung vertretenen Grundcapitals als auch die Hälfte des ganzen Grundcapitals repräsentirt.

Die Herren Actionäre, welche sich an den Versammlungen betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Absicht im Geschäftslokale Hundegasse 52, bis zum **14. April**, 1 Uhr Nachmittags, kund zu geben, um dagegen Eintrittskarten mit dem Vermerke der Stimmenzahl für die General-Versammlungen zu empfangen.

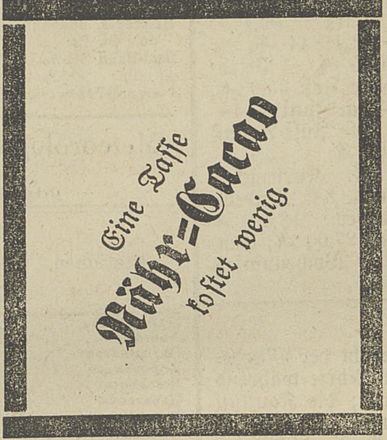
Vom 1. April ab liegen daselbst die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Anträge des Aufsichtsrathes für die außerordentliche General-Versammlung zur Einsicht der Herren Actionäre aus, auch kann der gedruckte Geschäftsbericht dort in Empfang genommen werden (71

Danzig, den 19. März 1886.
Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft.
John Gibsone.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 1. April cr.
Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. **Zeichnen**, 2. **Handarbeiten**, gewöhnliche u. Kunsthandarbeiten, 3. **Maschinennähen** und **Wäsche-Confection**. 4. **Schneidern**, 5. **Buchführung** und **Comtoirwissenschaften**, 6. **Putzmachen**, 7. **Pädagogik**, 8. **Blumenmalen** (Eintritt monatlich).
Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können die Schülerinnen an allen wie auch an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.
Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl Ostern wie Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts auch die staatlichen (9136
Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,
zu denen die Schule vorbereitet,
stattfinden. Für das Schneidern bestehen 3, 6 und 12monatliche Curse.
Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger**, an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. Ausführliche Programme werden auf Wunsch auch nach auswärts gesandt.
Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. [illegible] Neumann. Sack.

Auction zu Grebinerfeld.
Dienstag, den 30. März 1886,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **H. Zimdars** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
7 gute Pferde, 7 hochtragende Kühe, 1 Bullen, 3 Stück Jungvieh, 6 Schweine, 20 Hühner, 1 Verdeck-, 1 Jagd-, 1 kleinen Kasten-, 1 russischen und 3 große Arbeitswagen, 2 Spazierschlitten, 3 Paar Spazier- und 2 Gespann lederne Geschirre (complett), 2 Sättel, 1 Häcksel- und 1 Dreschmaschine mit Roßwerk und diverses Haus-, Küchen-, Stall- und Ackergeräth.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (9615
F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.



Rothkleesamen
ungemischte, grobkörnige, gereinigte (seidefreie) Qualität, offerire in groß. Partien sehr preiswerth. (75
Julius Itzig,
Danzig.

Die städt. Häuser-Agentur von
E. Schulz 1. Damm 12
offerirt den Herren Kapitalisten behufs günstiger Kapitalanlage eine reichh. Auswahl von größeren und kleineren Privat-Grundstücken, Villen 2c. unter Anz. von M. 1500—50 000, v. denen die meisten fast neu, mit 8—10 % verzinslich. Ferner eine große Anzahl Geschäftsgrundstücke, Hotels 2c. hier und außerhalb, von denen einzelne nachweislich bis M. 12 000 Nettogewinn einbringen.
Ernstlichen Käufern giebt gern nähere Auskunft d. O. (66

Ein noch gut erhaltener Phaeton
oder auch ein Selbstfahrer wird fürs Land zu kaufen gesucht.
Adressen unter 64 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Geldschrank
in Form einer Kommode und eine elegante **Hängelampe** sind preiswerth zu verkaufen; zu erfragen Hundegasse 108 I, Vormittags 9—10. (80

Mein Saaten-Geschäft
steht unter Controle der hiesigen Samen-Control-Station u. empfehle ich sämmtliche Klee- u. Gras-Saaten, Lupinen, Wicken, sowie Saat-Getreide zu billigsten Marktpreisen. (75
Julius Itzig,
Danzig.

Ein Commis der Eisen- und Eisenwaarenbranche, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. April cr. oder auch gleich.
Gefl. Offerten unter 9812 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Kindergärtnerinnen, bediente Bonnen, geprüfte und ungep. Erziehernen, Nätherinnen, Repräsentantinnen, Stützen der Hausfrauen, welche f. Küche erlernt haben, empfiehlt **J. Heldt.** Jopengasse 9

Eine gute Pension f. Schüler a. W. eig. Zimmer, Näh. Langenmarkt 38.

Turn- und Fecht-Verein.
Turnfahrt am Sonntag, den 21. März, Mittags 1¾ Uhr am Bahnhof Hohethor. (93
Der Turnwart.

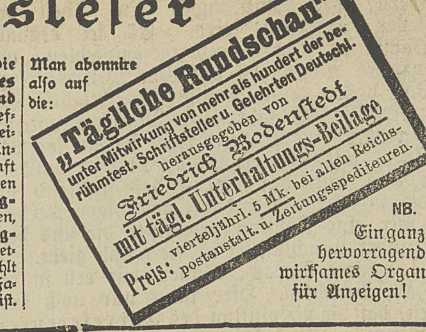
K.V.D.
Kaufmännischer Verein von 1870.
Mittwoch, d. 24. März,
Abends 8½ Uhr,
im Kaiserhof
Fortsetzung
der
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht der Lokal-Commission,
2. Wahl der Wahl-Commission pro 1886/87.
3. Wahl der Rechnungs- und der Bibliothek-Revisoren,
4. Statuten-Aenderung.
5. Ausschluß von Mitgliedern.

96) **Der Vorstand.**

Zeitungsleser

die über alle politischen und unpolitischen Tagesereignisse, Parlamentsverhandlungen und sonstigen Vorgänge des öffentlichen Lebens rasch und in **wirklich unparteiischer** Weise unterrichtet sein, über alles Wissenswerthe auf dem **Gesammtgebiete des menschlichen Könnens und Schaffens** zuverlässige Aufschlüsse erlangen wollen, ohne Parteigezänk und Zeitungsstreitereien mit in den Kauf nehmen zu müssen, denen ferner an einer besonders reichhaltigen, die andern Tagesblätter durch die **außergewöhnliche Fülle des täglichen Belehrungs- und Unterhaltungsstoffes** übertreffenden, unter strengster Vermeidung alles Anstößigen und Unzarten ihre Leser gewissenhaft und vorurtheilsfrei bedienenden Zeitung gelegen ist, sei die „**Tägliche Rundschau**" empfohlen, welche, **dank** ihrer **Eigenartigkeit**, zu den weitaus verbreitetsten Tagesblättern im Reiche zählt und der Liebling der besten Familien Deutschlands geworden ist.

Man abonnire also auf die:



NB. Ein ganz hervorragend wirksames Organ für Anzeigen!

Die
Bank-Commanditgesellschaft von Roggenbucke Barck & Co.
in Danzig, Langenmarkt 42,

hält für **Capitals-Anlagen** solide Fonds vorräthig,
besorgt den **An-** und **Verkauf** aller **Werthpapiere** zu den billigsten Bedingungen,
vermittelt die **Versicherung gegen Coursverlust bei Pari-Auslosung von Effecten** und übernimmt die **Controlle von Verloosungen,**
führt bei **neuen Beleihungen** die Ablösung landschaftlicher sowie anderer Hypotheken-Darlehne auf's Billigste **aus**,
beleiht **Effecten und Waaren,**
übernimmt die **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren und Documenten in feuer- und diebessicheren Tresors,
vergütet für **Baareinlagen,**

rückzahlbar	ohne Kündigung	2 %	Zinsen
"	mit 1monatlicher "	2½ %	pro
"	3 " "	3 %	Jahr.

Coupons werden kostenfrei eingelöst. (84

Versteigerung von Forderungen.
Die in der **Bartsch** und **Schornack**'schen Konkurs-Sache uneinziehbar gebliebenen Forderungen im Gesammtbetrage von 298,60 M. sollen am 26. cr., Vormittags 11 Uhr, in meinem Comtoir, Hundegasse 77 II, woselbst Verzeichniß einzusehen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung ohne Gewährleistung versteigert werden.
Danzig, den 20. März 1886. (87
Der Konkursverwalter
Eduard Grimm.

L. Cuttner's
Möbel-Magazin
empfiehlt in größter Auswahl
Möbel und Polsterwaaren.
Complete Einrichtungen. — **13. Langgasse 13.** — Billigste Preise.

Um den vielfachen Wünschen meiner werthen Kundschaft entgegen zu kommen, habe ich eine
Niederlage von sämmtlichen Weinen, Rums, Cognacs 2c.
der hiesigen Firma
F. A. J. Jüncke
errichtet und gebe dieselben zu **Rathsweinkellerpreisen** ab.
Außerdem empfehle noch
echten Tiegenhöfer Machandel, ebenso Nordhäuser von Wedekind, Berliner Getreide-Kümmel von J. A. Gilka, wie div. feine Liqueure.
Carl Studti,
88) Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Ich beabsichtige meine
Musikalien-Handlung
zu verkaufen und bitte Reflektanten sich in meinem Geschäftslokal Langgasse 67 (Eingang Portechaisengasse) melden zu wollen.
Marta Knauth. (78

Peluche, prachtvolle Waare in allen Farben pro Meter 3,60,
Sammet in allen Farben pro Meter 2,75, (82
Knöpfe in großer Auswahl,
Posamenten in besserem Genre, das Neueste der Frühjahrssaison
empfiehlt zu sehr billigen Preisen **S. Böttcher,** Portechaisengasse 1.

Große Nutzholz-Auction
Abegg-Gasse 1 u. 2, vis-à-vis der Gasanstalt.
Donnerstag, den 1. April 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte räumungshalber im Auftrage des Herrn **Otto Apfelbaum** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 10 000 lf. Fuß 3" Bohlen, 12 bis 40 Fuß lang,
ca. 100 000 lf. Fuß 1¼" Fußboden-, reine u. ord. Dielen,
ca. 100 000 lf. Fuß 1" reine u. ord. Dielen,
ca. 2 000 Stück Latten in versch. Stärken u. Längen.
Ferner: Dünne Kreuzhölzer, Bohlen-Enden, Keilen 2c.
Die Bohlen und Dielen sind sämmtlich größtentheils trocken und aus feinen Rundhölzern geschnitten.
Den mir bekannten Käufern zwei Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (70
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Pfeiffer's Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, schmerzlose Zahnoperationen.
Frauengasse 52, nahe der Kirche.
Unbemittelte werden berücksichtigt.

In meinem **Pensionat** finden zum 1. April 2 Knaben Aufnahme. Männliche Beaufsichtigung.
Adressen unter 49 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame, die in Zurückgezogenheit leben will, findet freundliche Aufnahme bei Hebeamme **A. Borkowski,** Tobiasgasse 4.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 24. März, 7 Uhr,
Frauengasse 26.
1. **Ordentliche Sitzung.** Demonstrativer Vortrag des Herrn Realgymnasiallehrer Schultze: „Ueber die Entwickelung des Gehörns der geweihtragenden Wiederkäuer unter besonderer Berücksichtigung der Mißbildungen oder Verkümmerungen desselben bei Hirschen u. Rehen."
2. **Außerordentliche Sitzung.** Wahl.
89) **Dr. Bail.**

Loge Eugenia.
Sonntag, den 21. März 1886,
Gesellschafts-Abend.
Anfang präcise 8 Uhr (20

Café Noetzel.
II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Sonntag:
CONCERT,
unter gütiger Mitwirkung des **Piston-Virtuosen** Hrn. **Poggendorf** von der Hochschule aus Berlin.
Anfang 4½ Uhr. Ende 10 Uhr. Entree a Person 20 ₰. Kinder frei.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 21. März. 2 Vorst. Ab. susp. P.-P. B. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Ein Tropfen Gift.** Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.
Abends 7½ Uhr. 119. Ab.-Vorst. P.-P. B. **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Acten v. J. Strauß.
Montag, d. 22. März Festvorstellung zur Feier des Allerh. Geburtstages. 1. Gastspiel der k. baierisch. Hofschauspielerin **Magda Irschick.** **Medea.** Trauerspiel in 5 Acten von Grillparzer.
Dienstag, d[illegible] [illegible] mann. Fled[illegible] 3 Acten von J. Strauß.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 21. März 1886:
Große
Gala-Vorstellung
zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers.
Zum 1. Male:
Pirots Schabernack,
Große Pantomime mit Tanz.
Neu! **Gastspiel** **Neu!**
der weltberühmten amerikanischen Parterre-Gymnastiker-Truppe
Simson Hirsch Jakley,
(8 Personen)
Mr. O. Moray,
Luft- und Parterre-Kugel-Läufer.
Frl. **Lazaji-Gisella,**
ungarische National-Kostüm-Sängerin,
Auftreten der engl. Duettisten Miß **Heyden** und Miß **Warden**, der deutschen Duettisten **Geschw. Monti**, der Sängerinnen Fräulein **Oserelly**, Frl. **Lucas**, des Komik. Hrn. **Jachtan**.
Kassenöffnung 6 Uhr Anf. 7 Uhr.

Montag, den 22. März 1886;
Große Fest- u. Gala-Vorstellung.
Zur Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Kaisers:
Fest-Prolog mit allegorischen Schluß-Tableaux.
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Der Pächter der Eisbahn an der Aschbrücke, Herr **Gräske**, hat uns für Vereinszwecke 84 M. zugesandt.
Wir bringen dies mit dem wärmsten Danke für den Geber hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. (105
Danzig, den 18. März 1886.
Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Zum Wiegenfeste
des Helden-Königs Kaisers Wilhelmus.

Preußens Deutschlands Glanz,
Luisens Sohn so ganz,
Leb' noch lang' im Lorbeerkranz.
Heut' vor Neun und Achtzig Jahr,
Hat uns Gott gegeben.
Preußen, Deutschland immerdar,
Ein Heroen-Leben.
Preußens, Deutschlands größter Sohn,
Aller Cultur Leuchte,
Preußens, Deutschlands Kaiserkron,
Als Heros erreichte.
Gott läßt Ihn uns noch viel Jahr,
Und einst ewig, immerdar,
Wenn hier alle Welten enden
In den ew'gen Sonnenwenden.

85) **Wensorra-Schüddelka.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15755 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 20. März 1886.

Reichstag.

70. Sitzung vom 19. März.

Vor der Tagesordnung verlangt das Wort der Abg. Rickert: Der Abg. Graf Behr hat am 19. Februar seine frühere Behauptung, daß der verstorbene Abg. Hueter bei den Wahlversammlungen den Wirthen je 100 M. für Miethe des Lokals, Freibier, Cigarren 2c. gegeben habe, zwar insofern eingeschränkt, als er zugegeben hat, daß er in der Erregung des Augenblicks „überall" gesagt habe, wo es vielleicht nur in einzelnen Fällen vorgekommen sei; er hat diese letztere Angabe aber aufrecht erhalten, bis der Gegenbeweis erbracht sei. Obwohl diese Forderung eines Gegenbeweises eine ganz ungewöhnliche ist, hat sich das liberale Wahlcomité in Greifswald in dankbarer Erinnerung an den von der Bevölkerung sehr hochgeschätzten Abg. Dr. Hueter für verpflichtet erachtet, diesen Gegenbeweis, soweit es irgend in seinen Kräften lag, durch die umfangreichsten Ermittelungen zu erbringen. Die Resultate derselben liegen mir hier vor. Mit Genehmigung des Präsidenten bringe ich zur Kenntniß des Hauses 1. eine gemeinschaftliche Erklärung der Herren Fielitz, A. F. Müller, C. Jahnke, Prof. Dr. Susemihl und Käske, welche den Abg. Hueter auf den Wahlreisen begleitet haben und nichts davon wissen, daß derselbe den Wirthen Geld gegeben oder angeboten habe. 2. Erklärungen von 12 Inhabern von Lokalen, in denen Hueter gesprochen, welche bestreiten, von dem Abg. Hueter Geld für Miethe, Freibier 2c. erhalten zu haben. Die einzige dieser Erklärungen, welche einen Anhalt geben könnte, ist die des Gastwirths Borgwardt in Lassan, der aussagt, daß der Abg. Hueter nur sein Zimmer und was er genossen bezahlt, daß dagegen ein Herr aus Wolgast, als Hueter bereits abgereist war, nach dem Preise des Saales gefragt, und als der Wirth erklärte, es koste nichts, zwei Achtel Freibier gegeben. Der betr. Gastwirth fügte hinzu, daß er bei der Rede des Gegencandidaten Landraths v. Jagow ebenfalls keine Saalmiethe genommen, daß aber auch dabei vier Achtel Freibier gegeben und von einem Arbeiter bezahlt seien. 3. Die Inhaber von drei Lokalen sind inzwischen gestorben; Diejenigen aber, welche die Vorgänge in denselben mit erlebt haben, bezeugen, daß ihres Wissens der Abg. Hueter keinerlei Geld für Miethe, Freibier 2c. gegeben. Dasselbe haben 4. vor Zeugen erklärt die Inhaber der noch fehlenden Lokale im Wolgast und Gristow. Ob hiermit der von dem Abg. Grafen Behr verlangte Gegenbeweis geführt ist, stelle ich Ihrer Beurtheilung anheim. Die Consequenzen aus diesen Mittheilungen zu ziehen, wird Sache des Abg. Graf Behr sein. (Redner legt die Erklärungen auf den Tisch des Hauses nieder.)

Abg. Graf v. Behr (Reichsp.): Als dieser Gegenstand hier zur Sprache kam, erklärte ich ausdrücklich, daß es mir durchaus fern gelegen habe, gegen die Ehre des betreffenden Herrn anzugehen. Ich nehme nun nach den Mittheilungen des Abg. Rickert gar keinen Anstand, die von mir gethanen Aeußerungen zurückzunehmen, da ich die Aussagen meiner Gewährsmänner nicht mehr glaube aufrecht halten zu können. (Beifall.)

Das Haus tritt nunmehr in die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Erhebung einer Schifffahrtsabgabe auf der Unterweser, ein.

Abg. Windthorst: Es kann nicht meine Absicht sein, die Beschlüsse zweiter Lesung rückgängig zu machen, aber ich halte sie jedenfalls für verfrüht getroffen. Redner macht verschiedene Ausstellungen gegen die Vorlage, in der er auch eine Verfassungsänderung sieht. Aehnlich spricht sich der Abg. Gebhard (nat.-lib.) aus, während der Abg. Barth die Vorlage befürwortet, die dann unverändert angenommen wird.

Die zweite Berathung des Zuckersteuergesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Gehlert (cons.): Dies Gesetz sollte eigentlich heißen: Gesetz zur Subvention der Zuckerindustrie und der Landwirthschaft. Nun bin ich im Princip kein Gegner der Subvention, knüpfe sie aber an drei Voraussetzungen: daß sie einen wirklichen Nutzen hat, bei Mark und Pfennig begrenzt ist und entsprechend vertheilt wird. Keine trifft hier zu. Die Materialbesteuerung ist eine ungleiche und ungerechte. Warum halten noch so Viele an der Materialsteuer fest? Weil sie ein Feigenblatt für die Subvention des Staates ist. Wollte hier Jemand offen und bestimmt eine Subvention für das Zuckergewerbe fordern, er würde wohl nicht zum zweiten Mal in den Reichstag gewählt werden. Anders unter dem Helldunkel der Materialsteuerreform. Sie ist aber auch eine ungleiche Steuerform: sie strangulirt nach oben und privilegirt nach unten hin. Wir haben mit der bisherigen Subventionirung lediglich England genutzt. England verarbeitet den von uns exportirten Zucker und hält unsere Zuckerwaaren-Industrie auf dem Weltmarkt und sogar auf dem deutschen Markt nieder. Ist die deutsche Industrie gesund, wozu dann die Subvention? Ist sie krank, dann beseitigen Sie die Ursache der Krankheit, die Materialsteuer und damit die Staatssubvention. Gebe man sich doch nicht trügerischen Hoffnungen hin erwarte man keinen übernatürlichen Zufall vom Himmel, welcher das ewige Gesetz der Causalität durchbricht. Dieses System hat sich an der nationalen Arbeit schwerer versündigt, als jemals der doctrinäre Freihandel. (Hört! hört! links.) Derjenige Theil der Zuckerindustrie, dessen ganze Existenz mit der Staatskasse anfängt und aufhört, muß zu Grunde gehen, je eher je besser für die gesunden Theile, welche aus dem Mark ihrer Knochen ihre Kräfte ziehen. Zahlreiche Existenzen sollen auf dem Spiele stehen, das mag sein. Aber soll der Staat jetzt auch den Verlust repariren, nachdem der Pendel der Speculation auf die Gegenseite gefallen ist? Es ist wahr, meine Wähler haben mich nicht hierher geschickt, um gegen die Regierung eine oppositionelle Rede zu halten. (Heiterkeit links.) Aber ich bin kein Byzantiner, der der Regierung Unfehlbarkeit zuspricht. Ich habe die aufrichtige Ueberzeugung, daß die Regierung auch bei dieser Vorlage von den allerbesten Absichten geleitet ist, aber sie befindet sich in einem schweren Irrthum. Ein solches Gesetz könnte mit der Zeit der Regierung eine Opposition erziehen, die ihr sehr lästig werden könnte. Sie wird die Folgen ganz allein zu tragen haben. Ich glaube der Regierung niemals treuer zur Seite gestanden zu haben, als in diesem Augenblick, wo ich herzlich wünsche, daß Alles abgelehnt wird, was uns vorliegt, und daß die Regierung eine Niederlage erleide. (Beifall links.)

Abg. Graf v. Hacke (liber.): Der Staatssecretär v. Burchard hat für den Fall der Ablehnung der Regierungs- und der Annahme der Commissionsvorlage die Eventualität in Aussicht gestellt, daß unsere ganze jetzige Zuckersteuergesetzgebung im August ins Freie fallen und das Gesetz von 1869 wieder in Kraft treten könne. Hätte er uns die Möglichkeit des Eintritts dieses Vacuums schon in der Commission nahe gelegt, so wären wir jetzt weiter als wir sind; aber in der Commission haben sich die Regierungsvertreter zu allen Anträgen neutral verhalten und nur die Regierungsvorlage vertheidigt. Daß die Melassebesteuerung undurchführbar sein soll, kann ich nicht einsehen, zumal der Commissionsvorschlag auch für die Steuerverwaltung genügend sichere Kriterien zur Durchführung der Melassesteuer angiebt. Ob mehr oder weniger Zucker in der Melasse enthalten ist, das haben die Herren Verkäufer und Käufer derselben untereinander abzumachen; den Fiscus bekümmert das wenig; er zieht nach dem Commissionsvorschlag einfach von jeder Melasse seine 3,30 M. ein. Ich werde für eine Herabsetzung der Rübensteuer und der Bonification stimmen; das wird anfangs schädlich, später aber von dauerndem Nutzen sein. Der Zucker muß einen dauernden Preisstand erhalten, der es möglich macht, daß ihn der Zwischenhandel zu einem Preise liefern kann, welcher eine Steigerung des Consums veranlaßt. Will ich den Consum stärken, so muß ich die Steuer herabsetzen, nicht aber, wie die Regierung will, erhöhen. Soll die bestehende Ungleichheit beseitigt werden, so sehe ich dafür kein anderes Mittel, als die Annahme der von der Commission vorgeschlagenen Melassesteuer. Der Inlandszuckerpreis ist viel zu hoch; und der Unterschied zwischen dem Zoll von 12 M. und dem Bonificationssatz von 9 M. trägt dazu bei, den Inlandspreis noch zu erhöhen, so daß er den Preis, den der Rohzucker im Ausland hat, noch übersteigt. Bedenken gegen die Melassebesteuerung, als könne sie die Entzuckerungsfabriken schädigen, habe ich nicht; die mir mitgetheilten vertrauenswürdigen Berichte Dritter lassen mich keine derartige Gefahr erkennen. Im Uebrigen ist die Melassentzuckerung durchaus nicht die einzige Ursache der jetzigen Krisis. Es spielt hier auch die Verbesserung der Rüben und der Technik mit hinein. Wenn die Regierung nun positiv an der Reform mitwirken wollen, so hoffe ich, zwischen der zweiten und dritten Lesung wird sich noch spatium finden für einen zweckentsprechenden Ausgleich der sich jetzt noch bekämpfenden Ansichten.

Abg. Müller-Sangerhausen (nat.-lib.) bedauert sehr, daß seitens der Regierungen die Erklärung abgegeben worden, daß sie für den von der Commission vorgeschlagene Correctiv der Zuckersteuer keine Aussicht auf Annahme hat. Redner geht auf die einzelnen Reformvorschläge, die der Commission vorgelegen haben, ein, recapitulirt den Gang der Commissionsverhandlungen und empfiehlt die aus denselben hervorgegangenen Vorschläge. Es würde sehr bedenklich sein, auf die von der Regierung empfohlene Erhöhung des Steuersatzes einzugehen und zwar aus Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Landwirthschaft. Sie könnte bei der nothwendig folgenden Verminderung der Rübenpreise auf eine lohnendere Bebauung der Rübenfelder, etwa zum Körnerbau, nicht übergehen. Dazu sind die Getreidepreise viel zu niedrig. Der Landwirth würde lieber die gedrückten Rübenpreise ertragen. Durch die Melassebesteuerung glauben wir die von der Regierung gerechter Weise gewünschte Mehreinnahme aus der Zuckerindustrie zu erreichen und diesen nöthigen Ertrag auf billige Weise auf Industrie, Landwirthschaft und Consumenten zu vertheilen.

Geheimrath Boccius: Die Regierungsvertreter haben in der Commission darüber keinen Zweifel gelassen, daß alle daselbst gestellten Anträge für die Regierung unannehmbar seien. Dazu gehört auch die besondere Besteuerung der Melasse. Diese Erklärung involvirt für den Fall des Scheiterns der Vorlage die Continuität des Wiedereintritts des Gesetzes von 1869. Vor Allem fehlt es an einer festen Umgrenzung des Begriffs Melasse. Die Entzuckerung kann auch in einem Stadium der Bearbeitung anderen Fabriken überlassen werden, wo von Melasse im Sinne der Definition, wie sie üblich, noch nicht die Rede ist, d. h. wo sich Zuckerkrystalle selbstständig nicht mehr abscheiden. Man würde immer darauf angewiesen sein, den Ab- und Zugang von Melasse in jeder Fabrik strengstens zu controliren. Wenn ferner die Ausbeute aus der Melasse besteuert werden sollte, dann müßten Sie ja auch die besseren Rüben höher besteuern, weil aus ihnen eine höhere Ausbeute möglich ist; [illegible]. Ein sehr wesentliches Bedenken gegen die [illegible] darin, daß durch die Melassebesteuerung eine Verminderung der Ausfuhr bewirkt würde.

Abg. Pfafferott (Centr.): Mein Antrag ist jedenfalls der praktischste Vermittlungsvorschlag. In der Commission erklärte Geheimrath Boccius, daß der Antrag zwar einen guten Steuerertrag verspreche, daß er aber trotzdem unannehmbar sei, weil er auf die Fabrikatsteuer hinsteuere. Gerade aus diesem Grunde ist er gestellt worden. Denn ich bin der Ansicht, daß wir über kurz oder lang doch zur Fabrikatsteuer werden greifen müssen. [illegible]

Abg. Trimborn (Centr.): Ich stehe principiell auf dem Boden der Regierungsvorlage. Ich bin der Meinung, daß der von der Regierung eingeschlagene Weg der gangbare ist. Dazu führt mich die Erwägung, daß dieser Weg schon früher mit Erfolg betreten ist. Schon damals sind die Rübenpreise gestiegen [illegible], trotz der Fortschritte der Technik und Landwirthschaft, die Rübensteuer erhöht, und dabei hat sich Landwirthschaft und Industrie wohl befunden. Von 3 Zuckerfabriken meiner Heimathprovinz haben 3 dieselbe Ansicht geäußert, die ich hier vertrete. Die principiellen Gegner der von mir vertretenen Ansicht möchte ich bitten, wenigstens meinen Specialanträgen zuzustimmen. (Die weitere Begründung dieser Vorschläge bleibt bei der anhaltenden Unruhe des Hauses auf der Tribüne unverständlich.)

Geh. Rath Fritsch ersucht, den Antrag Trimborn abzulehnen. Der Beantwortung der Frage, ob die Zuckerfabrikate nicht bloß nach Form und Raffination, sondern auch nach Maßgabe der Polarisation in die erste Bonificationsklasse einzureihen seien, müßten erst technische Untersuchungen bezüglich der Wirkung eines solchen Modus vorhergehen; die Annahme des Antrags würde also die Regierung im jetzigen Augenblick unvorbereitet treffen.

In der Abstimmung wird zunächst der Antrag Rohland (Herabsetzung der Rübensteuer auf 1,20 M. und der Ausfuhrvergütung auf 12 M.) gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Elsässer, darauf der Antrag Graf Stolberg (Beibehaltung der Rübensteuer von 1,60 M. per 100 Kilo und Herabsetzung der Ausfuhrvergütung in I auf 17,40 resp. 16,40 M.) gegen die Stimmen der Polen und eines Theils der Freisinnigen und der beiden conservativen Parteien, endlich auch die Commissions- und Regierungsvorlage abgelehnt. Für die Commissionsbeschlüsse stimmen die Volkspartei und die Elsässer geschlossen, alle übrigen Parteien sind gespalten. Für die ursprüngliche Regierungsvorlage erheben sich nur einige Mitglieder der nationalliberalen, der conservativen und der Reichspartei. Ein positiver Beschluß ist also nicht zu Stande gekommen, so daß, falls in Consequenz dieses Beschlusses auch die übrigen Theile der Vorlage abgelehnt werden, die dritte Lesung nicht mehr stattfinden kann.

Die weitere Berathung wird auf Sonnabend vertagt.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung vom 19. März.

Auf der Tagesordnung stehen lediglich Commissionsberichte über Petitionen.

Der Gemeinderath von Beckingen a. d. Saar hat sich in einer Petition über die seitens der Regierung festgesetzte Heranziehung der Communalbesteuerung des Eisenbahnfiscus beschwert. Auf den seitens der Gemeinde an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz ergriffenen Recurs ist abweisender Bescheid ergangen, und der Minister des Innern hat auf erhobene Beschwerde erwidert, daß es beim Bescheide des Oberpräsidenten sein Bewenden haben müsse.

Die Gemeindecommission hat den Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Abg. Lohmann (Centrum) beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Barth (freicons.) tritt für den Commissionsbeschluß ein. In der Commission habe sich nur der Streit über die Behauptung des Commissars erhoben, wonach die Entscheidung des Oberpräsidenten als rheinischen Recht letztinstanzlich und endgiltig sei und im vorliegenden Falle auch durch einen Beschluß des Hauses sich durch eine Verfügung des Ministers gar nicht abgeändert werden könne; dies sei aber eine Doctorfrage, die zu entscheiden die Petition in Rede gar keine Veranlassung biete.

In der weiteren Discussion wird fast ausschließlich die allgemeine Frage, sowie die fernere behandelt, ob überhaupt der betreffenden Gemeinde [illegible] Bestimmungen der rheinischen Städteordnung das Petitionsrecht zugestanden habe.

Geh. Rath Noll erläutert den Standpunkt der Regierung dahin, daß allerdings eine nicht abzuändernde letztinstanzliche Entscheidung des Oberpräsidenten vorliege. Derselben Meinung ist Abg. v. Lyncker (cons.), der die qu. Entscheidung des Oberpräsidenten als eine rechtskräftige bezeichnet.

Abg. Gneist (nat.-lib.) verwahrt sich gegen die Auffassung, als ob der Gemeinde das Petitionsrecht in diesem Falle nicht zur Seite stehe oder als ob gar das Haus der Abgeordneten einen nichtigen Beschluß fasse, wenn es die Petition dem Minister überweise. „Rechtskräftige" Entscheidungen von Verwaltungsbehörden gebe es überhaupt nicht. Das Haus aber könne auch jederzeit durch Ueberweisung einer Petition an die Regierung letztere einladen, von ihrem — unbeschränkten — Aufsichtsrecht Gebrauch zu machen: diese Praxis sei immer befolgt worden, sobald man die Verwaltung in der Lage glaubte, aus Zweckmäßigkeits- oder Billigkeitsgründen einer Beschwerde abhelfen zu können, ohne die Rechte Dritter zu alteriren.

Abg. Wehr-Dt. Krone (freicons.) hält dafür, daß durch ein die Entscheidung des Oberpräsidenten aufhebendes Rescript des Ministers allerdings die Rechte Dritter verletzt werden würden. Der Eisenbahnfiscus habe durch jene Entscheidung ein jus quaesitum auf die Heranziehung zu einem geringeren Steuerbetrag; die Entscheidung sei endgiltig und der Fiscus könne dieses erworbene Recht nicht mehr verlieren.

Abg. Gneist: Der Eisenbahnfiscus ist gar kein Dritter, sondern der Staat selber. (Heiterkeit.)

Die Petition wird hiernach zur nochmaligen Prüfung an die Gemeindecommission zurückverwiesen.

Der Schänker Filipiak in Posen beschwert sich über die Nichtzulassung seiner (von einer deutschen Mutter in Leipzig geborenen und erzogenen) beiden jetzt 12 resp. 7 Jahre alten Töchter zum polnischen Sprachunterricht.

Die Unterrichts-Commission hat mit 12 gegen 3 Stimmen beschlossen, die Ueberweisung der Petition an die Regierung zur nochmaligen Erwägung zu empfehlen.

Die Abgg. v. Haugwitz (cons.) und Schmidt-Sagan (freicons.) plädiren für Uebergang zur Tagesordnung, während die Abgg. Neubauer (Pole) und Würmeling (Centrum) den Commissionsantrag befürworten.

Die Abstimmung ergiebt die Ablehnung des Commissionsantrages, für welchen außer dem Centrum, den Polen und den Freisinnigen nur 2 bis 3 Nationalliberale, die freiconservativen Abgg. Huyssen, Gerlich, Jäckel, v. Dziembowski und die Conservativen v. d. Reck, v. Uechtritz, Simon v. Zastrow, v. Holtz, v. Köller, Sack, v. Gerlach, Jacobs (Bentheim), v. Meyer (Arnswalde), v. Schierstädt stimmen; die Majorität entscheidet sich für den Uebergang zur Tagesordnung.

Die Petition verschiedener Reallehrer und Zeichenlehrer an höheren Unterrichtsanstalten wegen Verbesserung ihrer Stellung und ihres Einkommens wird ohne Debatte der Regierung als Material für eine anderweitige gesetzliche Regelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den höheren Lehranstalten überwiesen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Am Sonntag, den 21. März,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Superintendent Kahle. 5 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormitt. 9 Uhr, Wochengottesdienst Superintendent Kahle.

St. Johann. Vormittags 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend Mittags 1 Uhr, und Sonntag, Morgens 9 Uhr. Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, Wochenpredigt Pastor Hoppe.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst Archidiakonus Blech.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9 Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Sonnabend, Mittags 12½ Uhr, und Sonntag, Morgens 8½ Uhr. Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Fuhst.

Garnison-Kirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Divisionspfarrer Köhler.

St. Petri und Pauli. (Ref. Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Abends 5 Uhr Passionsandacht.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Hevelke. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht, derselbe. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Hl. Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte 9 Uhr in der Sakristei. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht Pfarrer Woth.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Pastor Ebeling.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhauskirche, Nachmittags 2 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr öffentlicher Predigt-Gottesdienst königl. Consistorialrath Dr. Vorgius aus Posen.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Passionsandacht.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Lesegottesdienst.

Evang.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor). (Geheizt.) 10 Uhr Confirmation und hl. Abendmahl Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst, derselbe.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Passionspredigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht. Donnerstag Maria Verkündigung. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Treder. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, 9 Uhr, Passionspredigt Vicar Treder. Donnerstag Fest Maria Verkündigung. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Treder. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Josephskirche. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Fasten-Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Donnerstag Maria Verkündigung 7 Uhr Frühmesse. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst. Früh 7½ Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. von Miczkowski. — Donnerstag, am Feste Maria Verkündigung, 7½ Uhr hl. Messe mit deutscher Predigt. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, Abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Passionspredigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Pred. Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ und Nachm. 4½ Uhr Prediger Penski. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

Missionssaal Langgarten 32. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Jungfrauenverein. 6 Uhr Predigt über alttest. Text.

Kapelle der Apostolischen Gemeinde (Schwarzes Meer 26) Um 10 Uhr Vormittags Haupt-Gottesdienst. Um 5 Uhr Nachm. Abend-Gottesdienst und 6 Uhr Evangelisten-Predigt für Jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—165,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco fest, 106—108. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl geschäftslos, loco 43½. Spiritus leblos, per März 26½ Br., per April-Mai 26¼ Br., per Mai-Juni 26¼ Br., per August-September 28¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 50 0 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per April 6,70 Gd., per August-Dezember 7,15 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 19 März. (Schlußbericht) Petroleum matt. Standard white loco 6,70 Br.

Wien, 19. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,85, 5% österr. Papierrente 101,85, österr. Silberrente 85,95, österr. Goldrente 114,50, 4% ungar. Goldrente 104,12½, 5% Papierrente 95,62½, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 171,00, Creditloose 179,50, ungar. Prämienloose 121,50, Creditactien 303,00, Franzosen 256,25, Lombarden 125,50, Galizier 209,25, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,50, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 173,50, Elbthalbahn 167,75, Elisabethbahn 246,50, Kronprinz-Rudolfbahn 192,00, Nordbahn 2397,50, Unionbank 75,50, Anglo-Austr. 113,50, Wiener Bankverein 111,75, ungar. Creditactien 308,50, Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,45, Napoleons 9,99½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,60, Russische Banknoten 1,25¾, Silbercoupons —, Länderbank 116,00, Tramway 205,75, Tabaksactien 71,50, Böhm. Westbahn —.

Amsterdam, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., per Mai 215. — Roggen loco niedriger, auf Termine unveränd., per März 134, per Mai 136, per Oktober 142. — Rüböl loco 24¾, per Mai 24½, per Herbst 25½.

Antwerpen, 19. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅝ bez., 16¾ Br., per April 16½ Br., per Mai 16½ Br., per Septbr.-Dezbr. 17¾ Br. Fest.

Antwerpen, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 21,90, per April 22,00, per Mai-Juni 22,60, per Juli-August 23,10. — Roggen ruhig, per März 13,75, per Juli-August 14,75. — Mehl 12 Marques ruhig, per März 47,30, per April 47,75, per Mai-Juni 48,40, per Juli-August 49,40. — Rüböl ruhig, per März —, per April —, per Mai-August 56,75, per Sept.-Dezember 58,50. — Spiritus ruhig, per März 47,50, per April 47,50, per Mai-August 48,25, per Sept.-Dezbr. 47,75. — Wetter: Schön.

Paris, 19. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,40, 3% Rente 80,95, 4½% Anleihe 109,35, italienische 5% Rente 98,10, Oesterr. Goldrente 93⅝, ungar. 4% Goldrente 84⅛, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 516,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 268,75, Lombardische Prioritäten 318,00, Neue Türken 15,35, Türkenloose 39,25, Credit mobilier —, Spanier neue 58½, Banque ottomane 542,00, Credit foncier 1357, Aegypter 354,00, Suez-Actien 2118, Banque de Paris 648, Neue Banque d'escompte 467, Wechsel auf London 25,14½, 5% privil. türk. Obligationen 374,37, Tabaksactien —.

London, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, amerikanischer Mais ¼ sh. billiger, Bohnen und Erbsen stetig, übrige Artikel träge, williger.

London, 19. März. Consols 100⁹⁄₁₆, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97½, Lombarden 10⅝, 5% Russen de 1871 97¾, 5% Russen de 1872 99⅝, 5% Russen de 1873 99⅝, Convert. Türken 15¼, 4% fund. Amerikaner 127¾, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 83⅝, Neue Spanier 58⅝, 4% unif. Aegypter 70⅝, 3% garant. Aegypter 98, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 84¼, Canada Pacific 67⅝, 5% privilegirte Aegypter 94⅝. Silber —. Platzdiscont 1⅝ %.

Glasgow, 19. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 4 d.

Liverpool, 19. März. Getreidemarkt. Tendenz für Weizen zu Gunsten der Käufer, Mehl ruhig, Tendenz für Mais zu Gunsten der Käufer. Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 19. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig. Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: April-Mai 4⁶¹⁄₆₄, Juni-Juli 5³⁄₆₄, Oktober-November 5⁷⁄₆₄ d. Alles Verkäuferpreise.

Petersburg, 19. März. Wechsel London 3 Monat 24⅛. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 205½. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 121¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 253½. ½-Imperials 8,17. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 239½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 224½. Russ. Anleihe de 1873 154. Russ. 2. Orientanleihe 100½. Russ. 3. Orientanleihe 101. Russ. 6% Goldrente 180¼. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 153½. Große russische Eisenbahnen 254. Kursk-Kiew-Actien 356. Petersburger Disconto-Bank 692. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtigen Handel 331½. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 44,50, per August 44,00. Weizen loco 12,40. Roggen loco 7,50. Hafer loco 5,75. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,25. — Wetter: Frost.

Newyork, 18. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87¼, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,16⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅛, Erie-Bahn-Actien 26¼, Newyorker Centralbahn-Actien 103⅝, Chicago- North- Western-Actien 108, Lake-Shore-Actien 85⅝, Central-Pacific-Actien 42½, Northern Pacific-Preferred-Actien 57⅝, Louisville und Nashville-Actien 41¼, Union-Pacific-Actien 48¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 91, Reading u. Philadelphia-Actien 24⅛, Wabash-Preferred-Actien 18¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65⅛, Illinois Centralb.-Actien 140, Erie-Second-Bonds 88½. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8¹¹⁄₁₆, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 77⅛ C. — Mais (New) 46. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,50. — Kaffee (Fair Rio-) 8,55. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6,55, do. Rohe und Brothers 6,50. — Speck 5⅞. — Getreidefracht 3.

Newyork, 19. März. Wechsel auf London 4,87¼, Rother Weizen loco 0,94⅛, per März 0,93⅛, per April 0,93⅝, per Mai 0,94½. Mehl loco 3,30. Mais 0,46. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4,75.

Viehmarkt.

Berlin, 19. März. (Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 148 Rinder, 517 Schweine, 774 Kälber und 815 Hammel. In Rindern und Schafvieh war der Umsatz so gering, daß maßgebende Preise nicht zur Notirung gelangten. Der Schweine-Handel verlief glatt bei Preisen des vorigen Montags. Der Markt wurde geräumt. Galizier waren nicht aufgetrieben. — Auch das Kälbergeschäft wickelte sich ruhig ab Ia. 40—48, IIa. 28—38 ₰ pro Pfund Fleischgewicht.

Fremde.

Englisches Haus. Frentzel a. Altwasser, Drews a. Pforzheim, Rehnert a. Magdeburg, Meyer n. Gem. a. Cörlin, Janson a. Hamburg, Landwehr, Groß aus Berlin, Heinrich a. Schwelm, Kaufleute. v. Stumpfeldt a. Kulm, Landrath. v. Krieß a. Smarczewo, Borchert a. Steinhof, Holtz u. Gem. a. Hansdorf, Rittergutsbes. Stahlmann a. Hamburg, Ingenieur.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Neuenburg, Band 22, Blatt 284 und Band 22, Blatt 283, auf den Namen des Kaufmanns **Joel Moses Cohn** aus Danzig eingetragenen, zu Neuenburg belegenen Grundstücke

am 27. Mai 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Neuenburg 284 ist mit 18,56 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,20,10 Hectar, das Grundstück Neuenburg 283 mit 45,28 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,23,30 Hectar nur zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III., eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (63

am 27. Mai 1886,
Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, verkündet werden.

Neuenburg, den 16. März 1886.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Skemsk Blatt 4, auf den Namen des Besitzers **Johann Schlafkowski** und seiner Ehefrau **Julie Stanke** eingetragene, zu Skemsk belegene Bauergrundstück

am 15. April 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 506,56 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 154,5158 Hektar zur Grundsteuer, mit 276 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (716

am 16. April 1886,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 29. Januar 1886.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mewe Band VII, Blatt Nr. 217 auf den Namen der Bäckermeister **Wilhelm** und **Emilie**, geb. **Tritschler-Rundeschen** Eheleute eingetragene, zu Mewe belegene Grundstück

am 28. Mai 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,48,50 Hectar nicht zur Grundsteuer, dagegen mit 334 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (44

am 29. Mai 1886,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 16. März 1886.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sturz Blatt 79 auf den Namen des Besitzers und Gärtners **Gustav Grabowski** zu Sturz eingetragene im Kreise Pr. Stargardt belegene Grundstück

am 4. Mai 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 20 Ar 90 □m. zur Grundsteuer, mit 180 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IIIa. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8186

am 4. Mai 1886,
Nachmittags 12¼ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden.

Pr. Stargard, d. 13. Febr. 1886.
Königl. Amtsgericht IIIa.

Oeffentliche Zustellung.

Der Eigenthümer **Carl Kaftelke** in Stangendorf, vertreten durch den Justizrath **Graeber** zu Marienwerder, klagt gegen den Arbeiter **Gustav Reinholz** unbekannten Aufenthalts wegen Löschungsbewilligung mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Ertheilung löschungsfähiger Quittung über die im Grundbuche von Stangendorf Nr. 32 in Abtheilung III. Nr. 1 und resp. Nr. 5 eingetragenen 19 Thlr. nebst Zinsen und resp. 23 Thlr nebst Zinsen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Marienwerder auf

den 17. April 1886,
Mittags 12 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Marienwerder, den 1. März 1886.
Gestwicki,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I. (9076

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister unter Nr. 219 eingetragen, daß die Firma **Isidor Rosenthal** zu Briesen erloschen ist.

Culm, den 15. März 1886. (9993
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmannes **Abraham Cantorson** hier ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 3. April 1886
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Amtsgericht anberaumt. (62

Christburg, den 17. März 1886.
Königl. Amtsgericht.

Amtsgericht Hamburg.

Auf Antrag von **Johann Christian Friedrich Achilles** und **Jacob Carl Richard Möring** als Testamentsvollstreckern von **Carl Julius Christian Bergmann**, vertreten durch die Rechtsanwälte **Dres. J.** und **A. Wolffson** und **Dr. O. Dehn**, wird ein Aufgebot dahin erlassen:

daß Alle, welche an den Nachlaß des am 15. August 1884 zu Harzburg verstorbenen, in Paris domicilirt gewesenen **Carl Julius Christian Bergmann** Ansprüche irgend welcher Art zu haben vermeinen, oder den Bestimmungen des von dem obgenannten Erblasser am **19. September 1881** errichteten, am **10. December 1885** hierselbst publicirten Testaments, wie auch den den Antragstellern als Testamentsvollstreckern ertheilten Befugnissen, insbesondere der Befugniß, den Nachlaß vor Behörden, namentlich Hypothekenbehörden, zu vertreten, widersprechen wollen, hiemit aufgefordert werden, solche An- und Widersprüche spätestens in dem auf

Montag, den 10. Mai 1886,
10 Uhr Vormittags,

anberaumten Aufgebotstermin im unterzeichneten Amtsgericht, Dammthorstraße 10, Zimmer Nr. 23, anzumelden — und zwar Auswärtige unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbevollmächtigten — bei Strafe des Ausschlusses.

Hamburg, den 13. März 1886.
Das Amtsgericht Hamburg,
Civil-Abtheilung I.
Zur Beglaubigung:
27) **Romberg** Dr.,
Gerichts-Secretär.

Brab. Sardellen, Postfässer, 6 M. 50 ₰ Nachnahme offerirt
9758) **H. H. Noell**, Danzig.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Einladung zum Abonnement auf die

Marienburger Zeitung und Kreisblatt.

Die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" bringt Verfügungen und Bekanntmachungen des königl. Landraths-Amts Marienburg, sowie anderer Behörden; Leitartikel, Nachrichten über wichtige politische Ereignisse, berichtet über provinzielle Vorkommnisse und insbesondere über lokale und Kreis-Verhältnisse. Als Gratis-Beilage erhält die Zeitung ein gutes

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet pro Quartal nur 1,25 M., durch die Post bezogen 1,55 M.

Inserate finden durch die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" in Stadt und Kreis Marienburg die beste Verbreitung und werden pro viergespaltene Corpuszeile mit 15 ₰ berechnet.

Abonnements nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten an.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Marienburger Zeitung u. Kreisblatts",
Marienburg, Kratzhammer 118.

Erste Marienburger Geld-Lotterie

zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

Ausschließlich Geld-Gewinne.

Ziehung v. 19.–22. April 1886

unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.

Gewinne: 90 000 M., 30 000 M., 15 000 M., 2 a 6000 M., 5 a 3000 M., 12 a 1500 M., 50 a 600 M., 100 a 300 M., 200 a 150 M., 1000 a 60 M., 1000 a 30 M., 1000 a 15 M.

Loose à 3,50 Mk. i. d. Expedition der Danziger Zeitung.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende, Eisen-Malz-Chocolade für Bleichsüchtige.

Von 20jährigem Bluthusten und Athembeschwerden glücklich befreit durch Johann Hoff's Malz-Extract, concentrirten Malz-Extract, Eisen-Malz-Chocolade und Malz-Bonbons.

An Herrn Johann Hoff,
Erfinder und alleinigen Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Souveraine Europas, Königlicher Kommissionsrath ꝛc. in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Höxter, 6. April 1885.

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen heute mittheilen, daß die mir gesandten 58 Fl. Malzextrakt-Bier außerordentliche Dienste geleistet. Ich habe dasselbe mit dem entsprechenden Malzzucker gekocht und warm getrunken, wodurch mein etwa 20jähriger Husten mit Auswurf vollständig beseitigt ist. Die schlaflosen Nächte sind vorüber, ich kann jetzt Alles genießen, ohne die geringsten Magenbeschwerden zu spüren und kann ich dieses Heilmittel allen Leidenden empfehlen. **W. Waldeck.**

Berlin, den 6. April 1885, Manteuffelstr. 85.

Da der Arzt mir zur [illegible] meiner Bleichsucht und des daraus entstandenen Nervenleidens im Ganzen 30 Fl. Ihres vorzüglichen Malzextrakt-Bieres verordnet hat, so ersuche ich Sie um eine neue Sendung und bekunde hiermit gern, daß die ersten 15 Fl. mir sehr gute Dienste gethan. **Agnes Eckert.**

Ersuche Sie höflichst, da ich leidend bin, zur Wiederherstellung meiner Gesundheit 10 Flaschen Ihres, bei meinen Patienten schon so oft erprobten, Johann Hoff'schen Malzextractbieres zu senden.

Wien, III., Untere Viaductgasse 15, am 9. Februar 1885.
Dr. Adolf Herzfeld.

Verkaufsstelle in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3.

JOHANN HOFF's Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Auguste" ladet jetzt in Hamburg und wird voraussichtlich den 24. März direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (50

L. F. Mathies & Co.
in Hamburg,
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Verlagsbuchhandlung von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sollen wir weiter Hopfen bauen?

Unter welchen Verhältnissen und auf welche Weise ist die Rentabilität des Hopfenbaues auch bei ungünstiger Conjunctur zu sichern, nebst Kosten-Anschlag und Rentabilitäts-Berechnung einer Hopfen-Anlage von 5 preuß. Morgen.

Vortrag des Gutsbesitzers **Julius Dembek**-Marienhof im landwirthschaftlichen Verein A zu Neumark in Westpr. am 8. Dezember 1885.

Preis 50 ₰; bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 M.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) a M. 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a M. 3,50, (77
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** a M. 1,
Loose der **Wiesbadener Roth. Kreuz-Lotterie** a M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Siedentop's Nachfolger
Zahnarzt **Peters.**
Langgasse 28.

Prima
Newcastler Maschinen-Kohlen,

ex Dampfer „Berlin" und „Ottokar" offeriren billigst ab Neufahrwasser in Waggonladungen nach allen Bahnstationen. (9966

Aufträge erbittet
H. Wandel,
Danzig.



13 vierjähr. gut fleischige Stiere,

Holländer Race, 9 haben ein Gewicht a 1150 Pfd., 4 a 1000 Pfd., verkaufe bis zum 23. d. Mts. zur weiteren Mast, per Ctr. 25 M. (72

Elbing, den 19. März 1886.
G. Dahlweid.

Ein tüchtiger, der poln Sprache vollkommen mächtiger (54

Bureauvorsteher

kann sofort eintreten beim Rechtsanwalt **Schlee in Thorn.**

Einen soliden, zuverlässigen, des Lesens und Schreibens kundigen

Kellner

suchen zum 1. Mai (40
W. Heitmanns Nachfl.,
Weinhandlung, Graudenz.

Ein energischer tüchtiger

Gärtner,

der auch Forstculturen versteht, zum 1. oder 15. April gesucht.

Einsendung der Zeugnisse eventl. persönliche Vorstellung erforderlich.

Dominium Wiremby bei Czerwinsk.

Es wird für einen Secundaner

Pension

in einer anständigen Familie vom 1. April gesucht.

Offerten unter Nr. 42 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Thierfeld's Hotel Oliva.

Sonntag, den 20. März d. J.:
Eröffnung mit neuer Oeconomie.

Chemische Fabrik Danzig

empfiehlt
Superphosphate aller Art, **Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak, Kali-Salze,**
Chili-Salpeter,
Kali-Dünger-Gyps,
fein gem. Thomas Schlacke
zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Danzig, Hundegasse Nr. 111.

Bis Ende März kommen von jetzt ab Strohhüte jeder Art Facons 1886
zum Verkauf
Wollwebergasse 4 (nahe dem Zeughause)
im Ausverkauf
der L. J. Goldberg'schen Restbestände.

W. J. Hallauer,
36, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Tricotagen und Strumpfwaaren,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Blousen
die größte Auswahl in nur guten Stoffen.

Warnung vor Täuschung!

Magenbehagen



Gesundheits- u. Tafel-Liqueur 1. Ranges
von
August Widtfeldt
in Aachen.

Nur echt, wenn die Etiquette jed. Flasche mit nebenstehender Schutzmarke und der Firma **August Widtfeldt** in Aachen, gegründet 1826, versehen ist. (7840

Eisenbahnschienen

in allen Längen 4" 4½ u. 5" hoch zu **Bauzwecken** und **Geleisen**, sowie

Grubenschienen

haben ab Bahnhof **Danzig** und **Dirschau** abzugeben und liefern auch **äußerst billig franco Baustelle** (9934

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Lager: Fischmarkt 20/21.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der Anstalt für k. Mineralwasser von (9265
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Herrschaftliche Wohnung zu vermiethen.

In **Kl. Hammer** bei Bahnhof Langfuhr ist **von sogleich** in unserm **herrschaftlichen Wohnhause** eine Wohnung von 8—9 Wohnräumen mit Zubehör zu vermiethen.

Zu besichtigen bei Meldung in unserm Comtoir zu Kl. Hammer. Näheres bei uns zu erfahren. (9462

Danziger Actien-Bierbrauerei,
Comtoir: Heil. Geistgasse 126.

Auction zu Sperlingsdorf.

Donnerstag, den 25. März 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Schwedland** im Auftrage der Herren **F. Nickel**-Sperlingsdorf und **A. Nickel**-Mönchengrebin an den Meistbietenden verkaufen:

20 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 1 großen Bullen, 6 Stück Jungvieh, 10 fette und 8 Hofschweine, 1 neuen Arbeitswagen ꝛc.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (9614

F. Klau. Auctionator,
Röpergasse 18.

Ein eleganter kleiner Berliner Flügel

ist billig zu verkaufen **Heilige Geistgasse 43 I.** (9955

---

2 Schreibpulte, 1 Schreibtisch und andere Comtoir-Utensilien, sind billig zu verkaufen im Comtoir Heiligegeistgasse 81, part. hinten, Nachmittags von 3–4 Uhr.

Krankheitshalber bin ich Willens, mein Haus nebst gut eingeführter Bäckerei unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, auch zu jedem anderen Geschäft.

Konitz Westpr. (36
C. Sommerfeld, Bäckermeister.

In meiner **Buchdruckerei** findet ein

Schriftsetzer
und ein
Maschinenmeister

sofort Stellung. (41
W. E. Harich,
Mohrungen.

Herrschaftl. Wohnungen von 5 Zimm., und Nebenraum, mit Wasser im Hause, sowie Eintritt in den Garten, sind zu verm. Langfuhr, Bahnhofstr. 6b.

Für ein junges anständiges Mädchen mit guter Schulbildung wird zur Erlernung eines Geschäfts eine Stelle vom 1. Juni oder auch früher gesucht. Gefällige Offerten unter Nr. 53 befördert die Expedition dieser Zeitung an ihren Bestimmungsort.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein

Lehrling

mit den nothwendigen Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 59 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pension

für ein junges anst. Mädchen gesucht, welches vom 1. April in Danzig in ein Geschäft eintreten wird. Gefl. Off. m. Preisang. sub A. 15885 an **Haasenstein & Vogler**, Königsberg in Pr.

Brodbänkengasse 13

ist ein zum Comtoir geeignetes Parterre-Zimmer zu vermiethen.

Familien-Festlichkeit halber ist **Dienstag, den 23. d.**, mein Geschäft von 2 Uhr Nachmittags ab **geschlossen.**
69) **R. Alexander,**
Fleischwaaren-Handlung.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.